

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatthaus“

Einzelhefte geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Fernruf:

„Tagblatthaus“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 75 Pfg. monatlich, M. 2.25 vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Dringlichkeit. M. 1.30 vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, anlässlich des Bezugs. — Bezugs-Verhältnisse nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Poststraße 19, sowie die Postämter in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen Postämter und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Verleger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für örtliche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in einheitlicher Satzform; 20 Pfg. in davon abweichender Satzform, sowie für alle übrigen örtlichen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für örtliche Reklamen; 2 Mk. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, Drittel und Viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unänderlicher Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Nachschlag.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausg. bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausg. bis 8 Uhr nachmittags. Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernspr.: Amt Lüchow 6202 u. 6203. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgedruckten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Freitag, 9. Juni 1916.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 267. • 64. Jahrgang.

## Erfolgreiches Vordringen der Oesterreicher bei Asiago.

An der Dolomitenfront mehrere feindliche Bataillone zurückgeworfen. — Bisher im Juni 12 400 Italiener, darunter 215 Offiziere, gefangen.

An der Isonza und an der Strypa mehrere russische Angriffe abgewiesen.

### Österreichisch-ungarischer Tagesbericht.

W. T.-B. Wien, 8. Juni (Nichtamtlich.) Amtlich verlautet vom 8. Juni, mittags:

#### Russischer Kriegsschauplatz.

In Wolhynien haben unsere Truppen unter Nachhutkämpfen ihre neue Stellung am Styr erreicht.

An der Isonza und nördlich Bizunowzok, an der Strypa, wurden mehrere russische Angriffe abgewiesen. An der unteren Strypa greift der Feind abermals mit starken Kräften an, die Kämpfe sind noch nicht abgeschlossen. An dem Dnjepr und an der bessarabischen Front herrscht verhältnismäßige Ruhe.

#### Italienischer Kriegsschauplatz.

Auf der Hochfläche von Asiago gewann unser Angriff an der ganzen Front südöstlich Cemsuno-Gallio weiter Raum. Unsere Truppen setzten sich auf dem Monte Lemerle (südöstlich von Cefuno) fest und drangen östlich von Gallio über Ronchi vor.

Abends stürmten Abteilungen des bosnisch-herzegowinischen Infanterieregiments Nr. 2 und des Grazer Infanterieregiments Nr. 27 den Monte Meletta.

Die Zahl der seit diesem Monat gefangenen genommenen Italiener hat sich auf 12 400, darunter 215 Offiziere, erhöht.

An der Dolomitenfront wurde ein Angriff mehrerer feindlicher Bataillone auf die Croda del Ancona abgewiesen.

#### Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

## Die Arbeit des Reichstages.

Ein Rückblick auf die mit dem gestrigen Donnerstag verfloßene Reichstags-Tagung zeigt, daß in den letzten Monaten in Berliner Reichshaus fruchtbringende Arbeit geleistet worden ist. Eine Fülle von wichtigen Aufgaben ist gelöst worden. Der Reichstag verdient Anerkennung dafür, daß er auch in dieser schweren Zeit von dem Wege gründlicher Arbeit nicht abgewichen ist. In Ausschüssen und Vollversammlungen hat er mit dazu beigetragen, die Rüstung des deutschen Volkes zu stärken, das Durchhalten zu erleichtern und die Wunden zu heilen, die der Weltkrieg geschlagen hat. Dem Reichsparlament ist oft der Vorwurf gemacht worden, daß es allzu redelustig ist und über lang ausgezogenen Redeschlachten oft die Wirklichkeit vergißt. Dieser Vorwurf ist diesmal doch wohl nicht am Platze. Wohl verlängerten auch diesmal geschäftliche Vorträge die Dauer der Sitzungen, aber der Reichstag als Ganzes hat gute und straffe Arbeit geleistet. Dabei waren es Fragen von größter Bedeutung, die ihn beschäftigten, Probleme, von deren glücklichen Lösung unser Erfolg im Völkerringen und die Zukunft des deutschen Vaterlandes abhängt. Meinungsverschiedenheiten traten natürlich hier und da zutage. Aber es wäre schlimm, wenn es nicht so wäre. Gerade der Austausch verschiedener Ansichten schafft die richtige Mittellinie, auf der Gutes aufgebaut werden kann. Von wenigen unerquicklichen Ausnahmen abgesehen, war der Reichstag in seiner Gesamtheit denn auch sachlich und bemüht, dem Ernste der Zeit gerecht zu werden.

Die große Weltpolitik wurde im Hauptausschuss eingehend besprochen, und keine Gruppe kann sich beklagen, dort bei der Aussprache zu kurz gekommen zu sein. Die U-Bootfrage und die anderen Themen, die damit in engem Zusammenhang stehen, wurden dort nach allen Richtungen hin geklärt und die offenen rückhaltlosen Mitteilungen der Regierung brachten es zuwege, daß wohl alle Volksvertreter besser unterrichtet den vertraulichen Sitzungsraum des Hauptausschusses verließen, als sie ihn betreten hatten. Dabei sind natürlich diejenigen Herren ausgenommen, die alles besser wissen, und die unbeherrschbar sind. Aber sie, die in einem Winkel der äußersten Rechten und in einem Winkel der äußersten Linken sitzen, sind nur wenig zahlreich.

Eine gewaltige Arbeitsleistung war die Erledigung der Steuergesetze. Eine Unmenge von Zusam-

mungerklärungen und Protesten liefen beim Reichstag ein, als die Regierungsvorlagen veröffentlicht wurden. Der Steueraussschuß hatte eine schwere Arbeit. Er wurde mit neuen Vorschlägen überschüttet. In kurzer Frist ist es ihm aber gelungen, eine Vereinbarung zu schaffen, die annehmbar war. Gewiß alle diese fünf Steuervorlagen, die Kriegsteuer, die Erhöhung der Tabakabgaben, die Reichsabgabe auf die Postfachen, der Warenumsatztempel und das Frachtturkundergesetz, sie sind alle nicht schön, und manche von ihnen ist sehr häßlich. Sie sind nur in ihrer Gesamtheit zu ertragen. Vor allem galt es, dem Vaterlande die notwendigen Mittel zur weiteren Kriegführung zu geben. Zudem sind es Kriegssteuern, deren Geltungsdauer begrenzt ist.

Auch auf dem Gebiete der Ernährungsfragen ist man durch freie Aussprache ein Stück vorwärts gekommen. Das neue Kriegsernährungsamt arbeitet bereits. Hoffentlich wird es nun auch wirklich gute Wirkungen erzielen. Jedenfalls steht schon jetzt fest, daß in der Volksernährung der kritische Punkt überschritten ist. Das bedeutet, daß man uns überhaupt nicht mehr aushungern kann. Denn wenn die zwei letzten Winter uns nicht geschadet haben, dann sind wir vor dem englischen Hungerteufel sicher.

Die Kriegskosten erfordern monatlich 2 Milliarden Mark. Eine neue Auffüllung unserer Kriegskasse war daher notwendig. 12 Milliarden wurden vom Reichstag zu diesem Zweck bewilligt, und hier machte auch die alte sozialdemokratische Gruppe mit.

Der Etat gab Gelegenheit zu ausführlicher Erörterung der Zustände im Innern. Auch im Kriege darf die Sozialpolitik in Deutschland nicht stille stehen. Die vom Reichstag gebilligte Abänderung des Vereinsgesetzes ist ein guter Schritt vorwärts. Sie befreit die Gewerkschaften von lästigen Fesseln und gibt auch den Jugendlichen das Recht, sich den Berufsvereinen anzuschließen. Eine große Wohltat ist die vom Reichstag beschlossene Herabsetzung der Altersgrenze für den Bezug der Rente vom 70. auf das 65. Lebensjahr. Eine Abänderung zum Kaligeseh entspricht den Wünschen dieser Industrie. Die vom Feinde verursachten Kriegsschäden sollen nach einem besonderen Gesetz vergütet werden. Für die Vereinfachung in der Rechnungslegung sorgt das neue Kriegskontrollgesetz, während das Kapitalabfindungsgesetz unseren Kriegern hilft und zugleich die Ansiedlung fördert. Auch eine Milderung des Militärstrafgesetzbuches ist erreicht worden. Ebenso eine Verbesserung des Besoldungsgesetzes. Gute Arbeit wurde also geleistet. Dazu tritt noch der Umstand, daß die Stellung des Kanzlers durch dessen Rede gegen die Voten der öffentlichen Meinung gestärkt und gestützt wurde. Alles in allem, ein reiches Ergebnis einer kurzen Tagung von wenigen Monaten. Der Reichstag kann mit seiner Tätigkeit zufrieden sein und das deutsche Volk mit ihm.

## Der Krieg gegen Rußland.

### Der Druck gegen die wolhynische Front unserer Bundesgenossen.

Br. Berlin, 8. Juni. (Eig. Drahtbericht. Zens. Bln.) Dem „R. A.“ wird aus dem R. und S. Kriegspressequartier vom 7. Juni gedrahtet: Die Schlacht an der Nordfront von Wolhynien bis zur bessarabischen Grenze war gestern stellenweise noch intensiver. Der Hauptangriff richtet sich gegen unsere wolhynische Front, trotzdem auch gegen die Abschnitte der übrigen Front große Angriffswellen eingesetzt werden, werden die russischen Massenangriffe auch jetzt ohne Rücksicht auf Menschenmaterial durchgeführt. Besonders groß sind die feindlichen Verluste dort, wo die stürmende Infanterie in das Feuer unserer flankierenden Stellungen geriet. Einen Begriff von der russischen Angriffsmethode kann man bekommen, wenn man einige Teile aus dem Befehl des russischen Oberkommandos liest. Die Instruktion haben wir bei Gefangenen der letzten Tage gefunden. Sie endet mit den üblichen Drohungen, daß jede Kolonne von der Artillerie erbarmungslos beschossen wird, wenn sie zurückweicht oder wenn sie durch ihre zaghafte Haltung die moralische Kraft der anderen Truppen beeinflusst. An der bessarabischen Front haben wir dank der Tapferkeit der dort kämpfenden Truppen die weit überlegenen feindlichen Angriffe zurückgeschlagen und hier unsere Stellungen bei Jaslowice und bei Sapanow behauptet. Hier verbluteten sich die Russen schon in den ersten Gefechtstagen derart, daß der feindliche Angriff zum Stehen gebracht wurde. Besonders hartnäckig sind die Angriffe des Feindes gegen die Armee Bothmer, hauptsächlich nordwestlich Tarnow-

pol. Der Feind erlitt hier ungewöhnlich starke Verluste. Im Raum zwischen Rynow und Lika haben wir unsere Linie etwas zurückgenommen.

## Die Lage im Westen.

### French Nachfolger Kitcheners.

W. T.-B. Paris, 8. Juni. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Die Blätter erfahren aus London, die Wahl der Regierung für die Nachfolgerschaft Kitcheners werde auf French fallen.

### Ein französischer Torpedobootzerstörer verloren.

W. T.-B. Paris, 8. Juni. (Nichtamtlich. Drahtbericht. Agence Havas.) Der Torpedobootzerstörer „Janassin“ wurde am Montag von einem anderen französischen Torpedoboot im Mittelmeer gerammt und versenkt. Die Besatzung und alles Material ist gerettet.

## Der Krieg gegen Italien.

### Viktor Emanuel krank nach Rom zurückgekehrt?

Genf, 8. Juni. (Zens. Bln.) Gerüchtwiese verlautet, König Viktor Emanuel sei in ekstraktem Zustand mittels Automobil in Rom eingetroffen. (R. B.)

### Aus der italienischen Kammer.

W. T.-B. Rom, 8. Juni. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Agenzia Stefani meldet: Die Kammer hat nach zweitägiger Debatte über die Anträge Turatis und Genossen über die Internierung verdächtiger Bürger und nach einer mit Beifall aufgenommenen Rede Salandros gemäß seinem Wünsche den Antrag Turatis in namentlicher Abstimmung mit 211 gegen 45 Stimmen abgelehnt.

### Ein italienischer Dampfer vernichtet.

W. T.-B. Paris, 8. Juni. (Nichtamtlich. Agence Havas.) Der französische Dampfer „Duf de Braganca“ hat 29 Mann des italienischen Dampfers „Demersberg“, der im Mittelmeer versenkt worden ist, in Marseille gelandet.

### Die Sommerzeit nun auch in Italien eingeführt.

Nun ist auch Italien dem Beispiel Deutschlands gefolgt und hat, nach einer Meldung der „Neuen Zürcher Ztg.“, in der Nacht zum 4. d. M. die Sommerzeit eingeführt.

### Ein früherer italienischer Unterstaatssekretär verhaftet.

Berlin, 8. Juni. (Zens. Bln.) Verschiedenen Blättern zufolge wurde der frühere italienische Unterstaatssekretär Cortese, jetzt Sergeant bei der Festungsartillerie, wegen Unterschlagung militärischer Papiere verhaftet.

## Die Ereignisse auf dem Balkan.

### Eine neue unannehmbare Forderung Sarraills an Griechenland.

W. T.-B. Athen, 8. Juni. (Nichtamtlich. Reuter.) Sarraills Forderung, daß Oberst Messala und zwei andere Offiziere aus Saloniki abberufen werden sollen, wird als unstatthafte Einmischung eines ausländischen Offiziers in die Angelegenheiten der griechischen Armee betrachtet und die Regierung nimmt in dieser Angelegenheit eine sehr feste Haltung ein. Skuludis besuchte gestern, wahrscheinlich im Zusammenhang mit Sarraills Forderung, den britischen Gesandten.

### Italien und die Handelsblockade Griechenlands.

W. T.-B. Bern, 8. Juni. (Nichtamtlich.) Der „Corriere della Sera“ schreibt, es scheint, daß eine wirkliche Blockade ganz Griechenlands nicht beschlossene worden sei, sonst hätte auch Italien gefragt werden müssen, was nicht geschehen sei. Die Maßregel werde sich wahrscheinlich nur auf das Tätigkeitsgebiet der Alliierten erstrecken.

W. T.-B. Bern, 8. Juni. (Nichtamtlich.) Mailänder Blätter melden aus Saloniki, das Hafenskommando habe die amtliche Mitteilung der Handelsblockade der griechischen Häfen bekommen. Kein griechisches Schiff dürfe die hellenischen Häfen verlassen.

## Der Krieg über See.

### Eine portugiesische Schlappe in Deutsch-Ostafrika?

Br. Basel, 8. Juni. (Eig. Drahtbericht. Zens. Bln.) In der „Madriber Debat“ wird ein Telegramm aus Padojos veröffentlicht, wonach in der Schlacht an der Südostrandgrenze von Deutsch-Ostafrika eine portugiesische Kolonne von 1200 Mann vollständig aufgerieben wurde. Die Deutschen hätten einige Gefangene erbeutet.

Der amerikanische Wahlkampf. Die Nationalkonvente der Republikaner und Progressisten.

W. T. B. Chicago, 8. Juni. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Reuter meldet: Die Konventionen der Republikaner und Progressisten versammelten sich zu gleicher Zeit. Leiter der Progressisten war Roosevelt. Die Versammlung der Republikaner verurteilte die Politik, die Wilson dem Kriege gegenüber befolgt und erklärte sie als mehr von Rhetorik als von Entschlossenheit zeugend.

Ruhe in Peking.

W. T. B. Peking, 8. Juni. (Nichtamtlich. Meldung des Reuterischen Bureaus.) Li Yuan Hung hat gestern morgen sein Amt in aller Form übernommen. Peking ist ruhig. Das Unbehagen hat aufgehört.

Aus den verbündeten Staaten.

Die Leiche des Freiherrn v. d. Goltz in Konstantinopel.

W. T. B. Konstantinopel, 8. Juni. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Die Leiche des Generalfeldmarschalls von der Goltz wurde aus Bagdad, wo sie provisorisch aufgebahrt war, hierher übergeführt und bleibt vorberhand in der Medizinschule von Haidar-Pascha. Die Trauerfeierlichkeit erfolgt in einigen Tagen nach Ankunft der Familie. Während der Fahrt wurden den sterblichen Überresten des Feldmarschalls in den größten Städten Anatoliens Ehren erwiesen. In Konia legte der Bürgermeister am Sarge einen Kranz namens der Stadt nieder.

Der Seesieg am Skagerak.

Herzliche Glückwünsche des Herzogs von Cumberland an den Kaiser.

Berlin, 8. Juni. (Zens. Vln.) Zum Seesiege in der Nordsee sandte, wie verschiedene Morgenblätter aus Gmunden melden, der Herzog von Cumberland an den Kaiser, als dem Schöpfer und Gestalter der deutschen Marine, herzlichste Glückwünsche, die der Kaiser durch ein ebenso herzlich Danktelegramm erwiderte.

Eine Tagung der Kolonialgesellschaft.

Auch die Sozialdemokratie hält heute eine deutsche Kolonialpolitik für notwendig.

Berlin, 8. Juni. (Zens. Vln.) Die Deutsche Kolonialgesellschaft hatte zu gestern Abend eine Versammlung einberufen, in der Mitglieder aller Reichstagsparteien gemeinsam ihren Gedanken über unsere Kolonialpolitik Ausdruck geben sollten. Vom Zentrum sprach der Abgeordnete Schwarze, für die Nationalliberalen Stresemann, für die Freisinnige Volkspartei Raumann, für die Konservativen Graf Westarp, für die Sozialdemokraten Bensch. Der letztere führte aus, durch den Krieg habe auch die deutsche Kolonialpolitik für die Sozialdemokratie eine ganz andere Beurteilung erfahren. Die deutsche Kolonialpolitik habe in diesem Kriege ihre Feuerprobe bestanden. Deutschland bedürfte der Sicherstellung seiner wirtschaftlichen Zukunft. Dies sei aber nicht zu erreichen ohne die Erschütterung jenes „Despoten des Weltmarktes“, wie einst Karl Marx die englische Bourgeoisie genannt habe. Alle Ausführungen des Abends gipfelten in dem Satz, Deutschland mußte ein Kolonialreich werden und es muß es daher auch bleiben.

Im Schlußwort wies der Vorsitzende, Herzog Johann Albrecht, daraufhin, daß die Deutsche Kolonialgesellschaft niemals Parteien gefannt habe und daß sie überzeugt sei, aus der Einheit der deutschen Nation werde auch das überseeische Deutschland zu siegreicher Macht und Blüte emporsteigen.

Deutscher Reichstag.

(Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblattes.“) # Berlin, 8. Juni.

Am Bundesratstisch: Dr. Helfferich, Dr. Lewald, Freiherr v. Stein. Vizepräsident Dr. Paasche eröffnet die Sitzung um 10 Uhr 15 Minuten.

Die Ernährungsfragen

wird fortgesetzt. Abg. Dr. Böhme (natlib.): Wir begrüßen den tatkräftigen Präsidenten des Reichsernährungsamts als einen Mann, dem es gelingen dürfte, die Hindernisse für eine gesunde Ernährungspolitik in Preußen zu beseitigen. Wir wünschen ihm, daß es ihm gelingen möge, den Partikularismus in einzelnen Bundesstaaten zu beseitigen. Dabei denke ich mehr an Mecklenburg als an Bayern.

Es ist unzweifelhaft, daß Süddeutschland in der Rationierung, Sparsamkeit und gerechteren Verteilung vorangeht.

In der Kartoffelfrage ständen wir längst vor einer Katastrophe, wenn uns die Naturereignisse nicht entgegengekommen wären. Ohne Zweifel werden jetzt die Wohlhabenden auch nicht mehr so leben, als sie in Friedenszeiten gewohnt sind. Sie sollten stolz darauf sein, auch ihrerseits Entbehrungen auf sich zu nehmen, die nichts sind gegenüber den Entbehrungen unserer Soldaten in den Schützengräben. Dann lassen sich auch die rücksichtslosen

Mahnahmen leichter durchführen. Der Ernährungsbeirat darf nicht ausgeschaltet werden. Wir fordern, daß die Maßnahmen für das neue Wirtschaftsjahr nicht abgeschlossen werden, bevor er seine Zustimmung in allen wesentlichen Punkten gegeben hat. Wenn die Ernte hält, was sie verspricht, so werden wir durchhalten, wenn auch manches, namentlich Fleisch, knapp sein wird. Die Ursache für die Knappheit an Fleisch liegt größtenteils darin, daß Millionen unserer kräftigsten Männer an der Front stehen und jetzt reichlichere Fleischmengen bekommen müssen, als sie in Friedenszeiten gewohnt sind.

Vor nächstes Frühjahr werden wir normale Zustände in der Schweinefleischversorgung nicht erwarten dürfen.

Größte Enthaltensamkeit ist nötig. Die Vergütung der Viehaufkäufer ist viel zu hoch, da sie von der Landwirtschaftskammer wie auch vom Viehhandelsverband ihre Prozente beziehen. Besser liegen die Verhältnisse glücklicherweise bei der Brotgetreideversorgung. Wir geben uns keinen übertriebenen Hoffnungen hin, als ob nun plötzlich eine Umkehr aller Verhältnisse zu erwarten wäre. Aber doch seien wir volles Vertrauen in den Präsidenten des Kriegsernährungsamts. Die Kreditverhältnisse für den landwirtschaftlichen Kleinbetrieb müssen für die Zeiten nach dem Krieg geregelt werden. Der Auffassung des kleinen Bauernstandes muß vorgebeugt werden, damit die Bedürfnisse des Volkes gedeckt werden können. (Beifall.)

Abg. Dr. Köstke (kons.): Selten habe ich eine so verheerende Rede gehört wie die gestrige Rede des Abg. Hoffmann. (Sehr richtig!) Sehr national war sie gerade nicht. Der Reichskanzler hätte seine wahre Freude an dieser „nationalen“ Rede haben müssen. Der Landwirtschaft darf nicht vorgeworfen werden, sie habe bei der Ernährung versagt. Angesichts der englischen Blockade, des Ausnahmegesetzes, darf man einen solchen Vorwurf nicht erheben. Wo sitzen die Übeltäter? Wer Bucher treibt, ist schlecht herauszufinden. Die lächerlich kleinen Strafen für solche Handvergehen sind schon genügend gekennzeichnet, wie man das auch bei dem sogenannten Kettenhandel bei der Zurückhaltung von Fleisch konstatieren kann. Dort sind die Bucherer zu suchen. Eine großzügige Regelung der Ernährungsfrage ist notwendig. Wir glauben aber nicht, daß das preussische Landwirtschaftsministerium ausgeschaltet werden kann. Vorbedingung für die Volksernährung ist die Sicherung und Steigerung der Produktion. Die billigen Preise nutzen nichts. Im Bauer muß das patriotische Gefühl wachgehalten werden, sonst versagt er mit der Produktion, zu der ihn niemand zwingen kann. Bei der Viehzucht muß dem Züchter die Lust zur Arbeit erhalten bleiben. Ebenso steht es bei dem Getreidebau.

England hat es darauf angelegt, uns auf Generationen hinaus zu vernichten.

Das Volk ist daher bereit, den Widerstand zu leisten und alle Entbehrungen und Unbequemlichkeiten auf sich zu nehmen. Die Landwirtschaft setzt alles daran, das hervorzu dringen, was das Volk braucht. Wir können den Sieg nur eringen, wenn wir England mit allen Nachmitteln begegnen. Dabei darf man die, die dafür eintreten, nicht als Heher bezeichnen. Wir wünschen baldige Befreiung unseres Volkes und tragen mit unserer Politik einer rücksichtslosen Kriegführung auch zur Verkürzung des Kriegs bei. (Beifall rechts. Widerspruch links.)

Unterstaatssekretär Freiherr v. Stein: Ich möchte nur die Angriffe des Abgeordneten gegen die Gesteuerwertungsgesellschaft zurückweisen. Abg. Hoffmann ist völlig uninformatiert über die wirklichen Verhältnisse. Von einem Gewinn von 15 Millionen ist keine Rede. Die Gesellschaft arbeitet mit Vorschüssen, die die Abnehmer vorauszahlen müssen. Diese Vorschüsse figurieren in den Aktiven, sind aber keine Gewinne. Tatsächlich erhalten die Gesellschaftler 5-Prozent Verzinsung ihrer Einlagen, weiter nichts. Abg. Hoffmann wird sich überzeugen, daß seine Behauptungen ohne jede Unterlage sind. (Beifall.)

Abg. Rupp-Marburg (D. Fr.): Die Ernährung des deutschen Volkes ist bis zur nächsten Ernte sichergestellt. Aus Hungern ist nicht möglich. Kriegsbucher ist vorhanden. Er wird aber nur von einem kleinen Kreise betrieben.

Einzelnere Gesellschaften, besonders aber der Viehhandel, stecken riesige Gewinne ein.

Unerkäulich ist der gewaltige Preisunterschied, namentlich für Fleischwaren, in verschiedenen Teilen der gleichen Gegenden. Die Teuerung für Futtermittel ist auf die Dauer nicht zu ertragen. Will man die Nahrungsmittelteuerung treffen, so muß man auch die Gewinne der Großmühlen berücksichtigen. Notwendig ist die Bestandsaufnahme in den Privataushaltungen. Der Wildbestand muß abgeschossen werden, am besten durch die garnisdienstpflichtigen Landstürmer. Der Ausnahmegesetzplan Englands wird an der Widerstandsfähigkeit des deutschen Volkes scheitern. (Bravo! rechts.)

Abg. Barm (S. A. G.): Staatssekretär Dr. Helfferich hat der Gesellschaftsordnung einen schlechten Dienst erwiesen, indem er diese sogenannte Regelung unseres Wirtschaftslebens als Großtat dieser Gesellschaftsordnung in Schutz genommen hat. Die Agrarier sind natürlich die weissen Kieken im Volke. Für sie gilt das Wort: „Nutzfrieden erndet den Agrarier.“ (Heiterkeit und sehr richtig!) Für das Land ist eine Kontrolle ganz unmöglich, so lange nicht eine Zentralstelle besteht, wie es in den Städten der Fall ist. Woher kommt die Kartoffelnot? Den Landwirten wird sogar direkt empfohlen, nicht so billig zu liefern. Das geschah vom Oberpräsidenten von Ostpreußen, dem jetzigen Präsidenten des Kriegsernährungsamts v. Votoki. (Hört! Hört! bei der S. A. G.) Auch die Maßnahmen des preussischen Landwirtschaftsministers wirken auf die Zurückhaltung hin und treiben die Bauern zu Spekulationen. Auch die jetzige Kartoffelnot soll auf eine kommende Preiserhöhung hindeuten. Berlin mühte zu exorbitant hohen Preisen Kartoffeln im Ausland kaufen, sonst hätten die Leute zu Pfingsten nicht einmal Kartoffeln zu essen gehabt. Nicht papierenen Maßnahmen sind nötig, sondern ihre Durchführung.

Die Einführung einer allgemeinen Reichssteuerkarte scheitert an dem Widerstand Preussens.

Süddeutschland ist bereit dazu. Von den pommerschen Viehzüchtereinverbänden wurde Berlin eine Million Mark Vorschuß abverlangt, jede Verzinsung von ihm aber abgelehnt. Würde das Geld nicht zinsfrei gegeben, so werde in Berlin nicht eine Kuh mehr geliefert werden. (Hört! Hört!) Angesichts solcher Erpressung stellt man sich hier hin und sagt, die Gemeinden seien schuld daran, daß nicht alles klappe.

(Sehr gut!) Auch die Landwirtschaftskammer Westfalen tritt dafür ein, daß rücksichtslos bei den Landwirten die Aufspeicherung von Fleisch, Zucker und Fett aufgedeckt werde.

Der Abschluß des Wildes ist nötig. Die thüringischen Bauern klagen sehr über die Vermüstung ihrer Felder durch das Wild aus den fürstlichen Forsten. Wir fordern die Reichsbutterkarte. Nur sie kann jedem Einwohner sein Quantum garantieren. Die Zuckerpreise sind angesichts der hohen Dividenden der Zuckerfabriken noch viel zu hoch. Die Richtigstellung im Kolle steigert sich fortgesetzt, auch gegen den Reichstag, der sich alles gefallen läßt. Nicht ein Korn Getreide sollte mehr zu Schnapsbrennerei verwandt werden.

Die Produzenten und Händler dürfen den Krieg nicht als gute Konjunktur ausnützen.

Auch die Konsumenten soll man nicht verärgern. Nicht eine Großtat ist hier geschehen, sondern eine Reihe von Mißgriffen. Es muß schleunigst anders werden, so geht es nicht weiter. (Beifall links.)

Ein Antrag auf Schluß der Debatte wird angenommen. Es entspinnt sich eine Geschäftsordnungsdebatte.

Die Vertreter der Linken, die Abg. Haase, Scheidemann und Ledebour, wünschen besondere Beratung der Fragen der Rohstoffversorgung, insbesondere der Lederfrage. Die Abgeordneten Dr. Spahn und Dr. Dertel treten dieser Anregung entgegen. Abg. Dr. Paasche stellt fest, daß der Reichsratlicher Graf Westarp die besondere Frage der Lederversorgung angeregt habe. Abg. Dr. Wiemer hält es für zweckmäßig, diese Debatte wieder aufzunehmen. Abg. Werner-Siegen (D. Fr.) macht darauf aufmerksam, daß die Lederfrage dann noch gründlich zu erörtern sei. Abg. Schulz-Bromberg (D. Fr.) schlägt vor, über diese Frage abzustimmen. Er werde nicht widersprechen.

Das Haus beschließt, die Debatte wieder zu eröffnen.

Nach einer großen Reihe persönlicher Bemerkungen zwischen Dr. Köstke, Dr. Webers und Dr. Sehm erklärt Präsident Dr. Raemys: Ich meine, der Worte sind jetzt genug gewechselt. (Stürmische Heiterkeit.) Wir treten in die Lederdebatte ein.

Abg. Simor (Soz.): Die Lederversorgung für das Publikum ist völlig unzureichend. Die Unternehmer bekommen nur noch 25 Prozent ihres Friedensbedarfes an Leder. Jetzt ist die Verteilung etwas besser geworden. Vielfach müssen Großbetriebe eingeschränkt werden. Schließlich müssen umfangreiche Arbeiterentlassungen stattfinden. In den Bekleidungsämtern liegen über große Mengen von Bodenleder, die für den Heeresbedarf nicht verwendbar sind. Eine Materialnot an Rohmaterial, an Häuten, besteht sicher nicht. Selbst mit den minderwertigsten Lederforten, so mit alten Treibriemen, wird ein unglaublicher Bucher gegenüber den kleineren Schuhmachern getrieben. Wo bleibt da der Staatsanwalt? Erfolgt einmal Anklage, so sind auch hier die Strafen lächerlich gering.

Eine Picna in Elmhorn, die in wenigen Wochen vier Millionen Mark verdient hatte, erhielt nur 1500 M. Geldstrafe.

Lebhaftes Hört! Hört!) Die Schweiz hat früher als Deutschland zu Höchstpreisen gegriffen. Sie kommt mit wesentlich geringeren Sätzen aus als wir. Auch bei uns müssen die Höchstpreise herabgesetzt werden. Ein Grundfehler ist es, daß in den großen Kriegsgesellschaften nur Interessenten sitzen. Es sollen doch die Interessen des Volkes gewahrt werden. Wir dürfen gegenüber diesen Umständen nicht schweigen. Sie sind Auswüchse der kapitalistischen Gesellschaft.

Ein vom Abg. Dr. Spahn (Zentr.) eingebrachter Schlußantrag findet bei der äußerst geringen Besetzung nicht die nötige Unterstützung.

Abg. Dr. Werner-Siegen (D. Fr.): Mit den Höchstpreisen ist dem deutschen Volke ein Vordienst erwiesen worden.

Die Gewinne der Schuh- und Lederfabriken steigen zu enormen Höhen zum Schaden für das Publikum und der Schuhmacher.

Wir müssen rücksichtslos gegen den Bucher vorgehen. Wer sich gegen das deutsche Volk vergeht, muß streng bestraft werden.

Generalmajor v. Oden: Das Kriegsministerium nimmt alle Rücksicht auf die Zivilbevölkerung. Besserungen in den Verhältnissen sind auch schon anerkannt worden. Ledebour sind die Vorräte nicht so groß, wie hier vorgeworfen wird. Das Schuhwerk ist für den Soldaten im Bewegungsdienst und im Stellungskrieg von allergrößter Bedeutung. Über die Ausrüstung können Klagen nicht erhoben werden. Die Kriegsbekleidungsämter haben ebenso im Kriege wie im Frieden schon gearbeitet und Material niedergelegt, so daß wir jederzeit aushelfen konnten. Wir sind mit diesem Bestande zur rückgegangen, so weit es die Rücksicht auf die Kriegsbereitschaft und die gute Beschaffenheit unserer Armee zuläßt. (Bravo!)

Major Köstke: Der Beurteilung wucherischer und betrügerischer Gewinne verpflichten wir selbstverständlich. Bei der neuen Sache sind hier nicht mehr vorgebracht worden. Bei Beginn des Krieges sind in dem Gedränge naturgemäß Fälle vorgekommen, wo der Lederbedarf so enorm war. Wir mühten die täglich aufgestellten Requisitionen gut ausgerüstet hinauszuweisen. Diese Aufgabe ist gelöst worden. Es hat dem Heer bisher nichts gefehlt, und es wird ihm weiter nichts fehlen. (Bravo.) Retrospektive Betrachtungen haben keinen Wert. Wir wollen uns aber bessern und über uns hinauswachsen. Das haben wir auch gezeitigt. (Bravo!) Wir verdanken der Kriegsliefergesellschaft, daß die Versorgung des Heeres glatt läuft und auch im allgemeinen die der Zivilbevölkerung. Die Umformung der Friedens- in die Kriegswirtschaft bringt natürlich Schwierigkeiten mit sich. Die Kriegsliefergesellschaft macht keine Gewinne für sich. Unter denen, die Klagen vorbringen, sind auch solche, die unter der Maske des Patriotismus nichts als erbärmlichen Reid tragen, und das sind die Niederträchtigsten. (Beifall.)

Die Anträge und Resolutionen werden angenommen.

Auf Antrag des Abg. Dr. Spahn (Zentr.) werden die weiteren Gegenstände von der Tagesordnung abgesetzt. Es sind aus Anlaß des Seesieges am Skagerak Begrüßungstelegramme eingelaufen vom ungarischen Abgeordneten- und Magnatenhaus. (Beifall.)

Auf ein Telegramm an die türkischen Abgeordneten aus Anlaß des Verlassens deutschen Bodens ist von diesen ein Gegengruß eingegangen.

Präsident Dr. Kaempf:

Wir sind am Ende unserer Beratungen und damit am Schluss eines denkwürdigen Tagungsabschnitts. (Die Mitglieder erheben sich.) Denkwürdig, weil ich weiß, daß mit der Bewilligung der Steuern in höherem Betrag, als die Regierung sie verlangte, der Reichstag den festen Entschluß ausdrückte, auch während des Kriegs Ordnung in den Finanzen des Reichs zu halten, denkwürdig durch die Bewilligung des 12-Milliarden-Mark-Kredits, um den gewaltigen Krieg bis zum siegreichen Ende zu führen. In diesem Abschnitt sind wichtige kriegerische Ereignisse gefallen, die uns dem Siege sicher einen Schritt näher bringen. Rut-el-Amara ist gefallen, die Feste Baug befindet sich in unseren Händen, die österreichisch-ungarischen Truppen stehen siegreich auf italienischem Boden.

Den heldenmütigen Soldaten und ihren Führern entbieten wir unsere Grüße und den Ausdruck unserer bewundernden Dankbarkeit.

(Bravo!) In diesen Tagungsabschnitt fällt auch der deutsche Seesieg von Skagerrak, der den Glauben an Englands unüberwindliche Flotte zerstört hat. Welch geschichtlichen Ruhm und heißen Dank des Vaterlandes hat sich unsere Flotte in allen ihren Teilen erworben, von dem Matrosen bis zu ihren Führern und Begründern. (Bravo!) Auch an dieser Stelle des Vaterlandes Dank zu sagen, ist Dargensbedürfnis eines jeden Deutschen. (Bravo!) Hart und schwer ist der Weg zum Ziel. Die Hindernisse, die sich uns entgegenstellen, sind unendlich. Aber um den Frieden zu erringen, den wir wünschen und den wir erreichen müssen, um ungehindert unseren kulturellen Aufgaben gerecht zu werden, gibt es für das deutsche Volk keine Schwierigkeiten. Ein Volk kann den Anspruch auf geistige und wirtschaftliche Größe nur dann erheben, wenn es sie erfüllt in hartem Kampfe durch den unerschütterlichen Willen und, wenn es sein muß, auch durch Entbehrung. Wir haben den Kampf aufgenommen und werden ihn zu Ende führen im Vertrauen auf die glückliche Zukunft des Deutschen Reiches. (Beifall.)

Abg. Dr. Spahn (Zentr.) spricht dem Präsidenten den Dank des Hauses aus für die Dargebietung und unparteiische Führung der Geschäfte, besonders aber auch für die Erfüllung der repräsentativen Pflichten gegenüber den ausländischen Parlamentariern. (Bravo!)

Präsident Dr. Kaempf beehrt diesen Dank auf die Vizepräsidenten, den Direktor beim Reichstag und alle Beamten des Hauses aus.

Der Stellvertreter des Reichskanzlers Staatssekretär Dr. Delferich verliest die kaiserliche Verordnung auf Vertagung des Reichstags.

Präsident Dr. Kaempf: Wir trennen uns, wie immer, mit dem Auf: Seine Majestät der deutsche Kaiser, Volk und Vaterland leben hoch, hoch, hoch! Schluß nach 6 Uhr.

Abgeordnetenhaus.

(Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatts“.)

§ Berlin, 8. Juni.

Am Ministertische: Kommissare.

Präsident Graf v. Schwerin-Löwig eröffnet die Sitzung um 12 Uhr 18 Min. und teilt mit, daß Vizeadmiral Scherer und Großadmiral Tirpitz Danktelegramme für die Glückwünsche des Hauses zu dem Siege in der Nordsee gesandt haben.

Hierauf erteilt das Haus dem Antrag des Staatsministeriums auf Vertagung des Landtages vom 9. Juni bis zum 14. November seine Zustimmung.

Sodann erstattet Abg. Hofer (sonf.) Bericht über die Verhandlungen des Staatshaushaltsausschusses, betreffend

Lebensmittelfragen.

Der Ausschuh hat eine Reihe von Entschlüssen gefaßt, in denen die Staatsregierung ersucht wird, Maßnahmen zur Sicherstellung einer zweckmäßigen und gerechten Verteilung der Lebensmittel zu treffen.

Der Berichterstatter führt aus: Bei der Regelung der Ernährungsfrage müssen die Interessen der Produzenten und Konsumenten gewahrt werden. Der Ausschuh ist zu Entschlüssen gekommen, die auf allen Seiten Billigung gefunden haben. Alle wirtschaftlichen Verfügungen und Anordnungen müssen möglichst frühzeitig getroffen werden. Die Höchstpreise sind derart festzulegen, daß die Preischwankung sofort gesehen werden kann. Die Einkaufsgesellschaften sollten ihren Verkaufspreis nur soweit über die von ihnen gezahlten Einkaufspreise legen, als dies zur Deckung ihrer Verwaltungsausgaben nötig ist. Die Bewirtschaftung der Nahrungsmittelherzeugung hat nach einem festen Plan unter dauernder Berücksichtigung der vorhandenen Nahrungsmittelmengen zu erfolgen. Die Vorbereitung der Reibstellung sowie die Regelung der Vieherzeugung hat ebenfalls nach einem bestimmten Plan zu erfolgen. Was die Regelung mit Brotgetreide betrifft, so sind für die Monate Juni und Juli den Kommunalverbänden zwecks Erhöhung der Brotzotrationen die noch verfügbaren Bestände der Reichsgetreidestelle zu überlassen. Die Erhöhung der Zuckerraten und die Herabsetzung der Zucker zum Einmachen ist dringend erforderlich. Der notwendige Bedarf an Ektartoffeln für das nächste Wirtschaftsjahr ist möglichst bald zu ermitteln und die Sicherung der Bedarfsverbände bei dem Verbrauch zu regeln. Für die Haltbarmachung von Obst und Gemüse müssen baldigst Maßnahmen getroffen werden. Es müssen Erhöhungen der Landwirtschaft überlassenen Pflanzmengen herbeigeführt werden, da sonst eine genügende Ernährung der Arbeitstiere nicht länger durchführbar ist. Was die Erhaltung unserer Viehbestände betrifft, so sind aus allen verfügbaren Quellen Futtermittel zu beschaffen und zu mäßigen Preisen unter Gewährung von Reichs- und Staatsbeihilfen an die Viehhalter zu liefern, und die Gewinnung von Milch aus den milch-wirtschaftlichen Betrieben durch staatliche Unterstützung zu erleichtern. Der Bedarf an landwirtschaftlichen Arbeitern ist besonders während der Ernte- und Bestellzeit rechtzeitig zu bedenken. Erfreulich überragt die diesjährige Ernte in manchen Gebieten himmelhoch die vorjährige. Die Wildbestände sollten für die Ernährung der Bevölkerung herangezogen werden. Die Zentraleinkaufsgesellschaft ist dem Kriegsernährungsamt zu unterstellen. Alle Ausführerverbände der Bundesstaaten und Kommunalverbände sind grundsätzlich aufzuheben. Wir müssen uns noch einige Monate Einschränkungen auferlegen. Aber wir brauchen die Hoffnung nicht sinken zu lassen. Wenn wir durch Tatkraft und Geschicklichkeit in 3-4 menschlichen Monaten gesichert haben, so verdanken wir das vor allem den glorieichen Taten unserer Armee, dessen wollen wir stets eingedenk sein. (Beifall.)

Weiterer Berichterstatter Abg. Dr. Dippmann (Volksp.): Was wir hier beraten, ist von größter Wichtigkeit. Wir wollen unsere Wirtschaft so organisieren, um den Feinden es unmöglich zu machen, uns auszuhungern. Diese Aufgabe ist gelöst, wenn wir auch für die nächsten Monate mit Schwierigkeiten zu rechnen haben werden. Wir können das ruhig aussprechen. Wir haben nichts zu verbergen und nichts zu verschweigen. Es soll auch bei der Verteilung der Lebensmittel kein Unterschied zwischen Arm und Reich gemacht werden. In dieser Überzeugung und in dieser Gesinnung wird das deutsche Volk die folgenden Monate überstehen, bis zur nächsten Ernte. Die Ernährung mit Fleisch wird nicht reichlich sein können, aber wir können die Brotzotrationen erhöhen. Wir können es nicht verstehen, daß jede Einfuhr von Lebensmitteln, außer von der Zentraleinkaufsgesellschaft, lahm gelegt wird. Wir haben das Vertrauen zu Herrn von Batocki, daß es in dieser Richtung anders und besser wird. Vor allem muß das Volk verlangen, daß eine gerechte Verteilung der Lebensmittel erfolgt.

Es verlangt auch mit Recht, daß alle Ausführerverbände der Bundesstaaten und Kommunalverbände im Reich aufgehoben werden. Wir wünschen, daß Reibungen zwischen dem Kriegsernährungsamt und anderen Instanzen vermieden werden. Wir hoffen, daß auf dem Gebiete der Lebensmittelversorgung Produzenten und Konsumenten geschlossen und einig zusammenarbeiten und gemeinsam die unabweislichen Opfer tragen werden. (Beifall.)

Abg. Hofer (Soz.): In der Frage der Lebensmittelversorgung ist zu viel Rücksicht auf die Agrarier und zu wenig auf die Konsumenten genommen worden. Wir stehen Herrn v. Batocki ganz vorurteilsfrei gegenüber. Aber bei seiner agrarischen Vergangenheit wird es ihm schwer fallen, die zu äppig ins Kraut gewachsenen Hungerblumen auszureißen. Die Kartoffelversorgung hätte man ebenso wie die Brotversorgung regeln sollen. Die Unterernährung des Volkes muß verhindert werden. Die Agrarier wollen die jetzigen Zustände über den Krieg hinaus verlängern, um dann wieder die Grenzen sperren zu können. Die ärmere Bevölkerung leidet Mangel an Butter, während die Wohlhabenden immer noch ihre Butterquellen haben. Die Regierung sollte dafür sorgen, daß jeder nur dieselbe Menge Butter erhält. Der Zucker mit Lebensmitteln, der eine Schmach ist, sollte energisch unterdrückt werden. Man sollte das Vieh in größeren Massen als bisher abschachten, um der Bevölkerung Fleisch zuzuführen. Mir ist mitgeteilt worden von Leuten, die sich, um Butter zu kaufen, auf der Straße angestellt hatten: Wenn die Russen nach Berlin gekommen wären, dann könnte es auch nicht schlimmer sein, als es jetzt ist. Die Blutsaat, die jetzt gesät wird, wird auch nach dem Kriege den inneren Frieden stören. In den Schützengräben wird das Volk hingeschlachtet und wir müssen hungern. (Der Präsident ruft den Redner zur Ordnung.)

Die Debatte wird geschlossen. Berichterstatter Abg. Hösch (sonf.): Kein anderes Volk, weder die Engländer, noch die Franzosen liehen sich solche Reden gefallen, wie wir sie von den Sozialdemokraten hören müssen. Wir protestieren dagegen.

Diesemigen, die dem deutschen Volke nicht das Zutrauen schenken, daß es in Kampf und Not durchzuhalten imstande ist, stellen sich außerhalb desselben. (Bravo! rechts. Große Unruhe bei den Sozialdemokraten.)

Mitberichterstatter Abg. Dr. Dippmann (Volksp.): Die Erregung des Redners verstehe ich. Aber man sollte nicht in der Weise auf solche Ausführungen eingehen, sonst wird der Anschein erweckt, als ob es eine bedeutsame Rede gewesen wäre. Die Rede des Abg. Hofer war der Würde des Hauses nicht entsprechend. Er verlangt, das Vieh in größeren Massen als bisher abzuschachten. Er fordert eine Wohnnahme, die uns in eine Lage bringt, wie sie unsere Gegner wünschen und erhoffen, daß wir nämlich infolge unserer schlechten Ernährung gezwungen werden, einen Frieden abzuschließen, der unsere Selbständigkeit und Zukunft gefährdet. Auch die übrigen Ausführungen des Abg. Hofer sind geeignet, jedes vaterländische Gefühl zu verletzen. Wenn wir uns nach Frieden sehnen, so soll es ein Friede sein, der das Volk nicht verächtlich, sondern es erhält und stark macht. Der Abg. Hofer sprach von der Störung des inneren Friedens nach dem Kriege. Das ist kein Friedensbedürfnis, das ist Bedürfnis nach Krieg im Innern. Dazu soll es nicht kommen.

Der innere Frieden darf nicht durch Feyerzeiten gefährdet werden. Wir wollen dafür sorgen, daß unsere Braven zurückkommen im Wohlbeise der Freiheit. (Beifall.)

Die Abg. Dirsch-Berlin (Soz.) und Hoffmann (Soz.) beschwerten sich darüber, daß nach Schluß der Debatte die Abg. Hösch und Dippmann in ihrer Eigenschaft als Berichterstatter heftige Angriffe gegen den Abg. Hofer gerichtet haben.

Abg. Hofer (Soz.) persönlich, verwehrt sich dagegen, daß er durch seine Ausführungen die Würde des Hauses verletzt habe.

Die Anträge der Kommission, betreffend Ernährungsfragen, werden angenommen.

Die Verordnung, betreffend den Wiederaufbau der durch den Krieg zerstörten Ostpreußen Dampfbahnen (Berichterstatter: Freiherr v. Jellich (freikons.)) wird ohne Debatte angenommen, ebenso die Verordnung über die Sicherstellung der zum Wiederaufbau im Kriege zerstörter Gebäude gewährten Staatsdarlehen. (Berichterstatter: Abg. Dr. Campa (nat.-lib.)) - Nächste Sitzung Freitag, 10 Uhr. Antrag, betreffend Kriegszulagen für Beamte, Saatarbeiter und Lehrer. Schluß 1/2 Uhr.

Herrenhaus.

(Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatts“.)

§ Berlin, 8. Juni.

Am Regierungstisch: Kultusminister v. Trost zu Solz. Präsident Graf v. Krumpalder eröffnet die Sitzung um 12 Uhr und teilt mit, daß an den Generalfeldmarschall v. Hindenburg anlässlich seines 60jährigen Dienstjubiläums und an den Kronprinzen anlässlich seines Geburtstages Glückwunschtelegramme gesandt wurden, auf die Antworttelegramme eingegangen seien.

Zu Ehren der verstorbenen Mitglieder, des Generalfeldmarschalls Frhrn. v. d. Golz und des Frhrn. v. Twardel, erhebt sich das Haus.

Erster Punkt der Tagesordnung ist die Beratung über den Antrag des Frhrn. v. Bissing, betreffend

Sexualpädagogik.

Danach wird die Regierung ersucht, einen bestimmten Betrag in den Etat einzustellen zur Einführung der Geschlechtskunde als pflichtmäßiges Lehrfach, zur Aufnahme der Haut- und Geschlechtskrankheiten als pflichtmäßiges Prüfungsfach bei der ärztlichen Staatsprüfung, Abhaltung von Vorträgen für Jugendzieher und zur Unterstützung der Bestrebungen der Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten.

Dr. Reuber berichtet über die Verhandlungen des Ausschusses und empfiehlt folgenden Antrag: Die Regierung zu ersuchen, im Einvernehmen mit den kirchlichen Behörden

eine stärkere Berücksichtigung der Sexualpädagogik in den Lehrerseminaren und Hochschulen, Abnahme der Prüfung in Haut- und Geschlechtskrankheiten bei der ärztlichen Prüfung durch Sachverständige, geeignete sexualpädagogische Beeinflussung der Schüler und Schülerinnen aller Schulabteilungen, weitestgehende Unterstützung der Bestrebungen der Deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten und ähnliche Organisationen in die Wege zu leiten.

Frhr. v. Bissing: Kurz vor Ausbruch des Krieges habe ich schon einen ähnlichen Antrag gestellt. Allen vorgeschlagenen Änderungen meines heutigen Antrages stimme ich zu. Die Notwendigkeit der Bekämpfung und Vorbeugung der Geschlechtskrankheiten habe ich gerade in meinem jetzigen Amte von neuem kennen gelernt. Die Angelegenheit ist für die Zukunft Deutschlands von der größten Wichtigkeit. Durch rechtzeitiges Eingreifen kann auch dem drohenden Geburtenrückgang vorgebeugt werden. Notwendig ist dazu aber eine vorichtige Belehrung der Jugend. Dafür sind aber die geeigneten Erzieher zu schaffen. Das Bewußtsein muß allgemein geweckt werden, daß die bisherigen Erfolge nicht ausreichen. Wir dürfen darum keinen Augenblick zögern. Die ungünstigen Einflüsse der Geschlechtskrankheiten auf das seelische Leben der Betroffenen habe ich in den Lazaretten selbst kennen gelernt. Der Giftherd des Übels muß ausgerannt werden. Die Seuchenherde in der Heimat müssen beseitigt werden. Ohne religiös sittlichen Einfluss ist aber trotz des hohen Standes der ärztlichen Wissenschaft hier nichts zu erreichen. Auch die Leiter der sozialen Versicherungsanstalten verlangen alle Maßregeln, wie sie mein Antrag vorsieht. Von dem Ideal, daß jeder Deutsche aus idealen Gründen sittlich ist, sind wir leider noch weit entfernt. Die Bestrebungen der Deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten sind tatkräftig zu unterstützen. Nach dem Kriege brauchen wir systematisch ausgebildete Lehrer, damit der Kampf gegen die Geschlechtskrankheiten aufgenommen werden kann. (Beifall.)

Kultusminister v. Trost zu Solz: Der Gegenstand des Antrages ist, so weit die Schule in Frage kommt, mit größter Vorsicht zu behandeln. Wir werden der Frage selbstverständlich die größte Aufmerksamkeit zuwenden. Die Unterstützung privater Vereinigungen gehört zum Ressort des Ministeriums des Innern. Sie sind bisher stets unterstützt worden und es wird auch weiter geschehen. Der Frage der Einführung besonderer Prüfungen ist eine gewisse Berechtigung nicht abzuspochen. Es schweben zurzeit Verhandlungen. Der Ausdruck Sexualpädagogik ist vielleicht nicht ganz glücklich gewählt. Sie kann bei der Unbereitschaft nur ein Teil der Gesamtpädagogik sein. Ich bin bereit, in diesem Rahmen den geäußerten Wünschen zu entsprechen. Damit wird das Ziel aber nicht allein erreicht. Ich bin gerade dabei, für die höheren Schulen eine Neuordnung auszuarbeiten. Darin wird auch die Sexualpädagogik ihre Stelle finden. Der Lehrer muß es verstehen, die Schamhaftigkeit des Kindes in Sittlichkeit zu verwandeln. Ein vorzügliches Hilfsmittel dabei ist der Religionsunterricht. Der biologische Unterricht darf dazu nicht verwendet werden. Sehr nützlich sind auch die belehrenden Kurse für die entlassenen Schüler. Das wichtigste dabei ist jedoch die Mitarbeit des Elternhauses. Der Wert der Belehrung darf nicht überschätzt werden. Das Schwergewicht liegt immer auf dem ethischen, moralischen und religiösen Gebiet. Man muß sich von der Larzheit der Auffassung in geschlechtlicher Beziehung zu befreien suchen.

Fürstbischof Dr. Vertram: Das Ziel des Antrages ist ein pädagogisches. Deshalb müssen auch die Eltern zur Mitarbeit herangezogen werden wie die Vereine, die sich mit der Fürsorge für die Jugend befassen. Mit Belehrung und Aufklärung ist nicht alles getan. Die Lehrer müssen natürlich eine Kenntnis des Gegenstands haben. Die Hauptfrage ist aber, daß sie den geeigneten Zeitpunkt herausfühlen, in denen sie an das Kind herantreten können. Das Kind muß eine hohe Auffassung von all den Kräften haben, die Gott ihm schon gegeben hat und eine tiefe Ehrfurcht gegen die Gebote Gottes. Ich beantrage deshalb, nicht allein von einer geschlechtlichen Aufklärung zu sprechen, sondern das Gebiet weiter zu steden und auch den anderen Richtungen Unterstützung zuzulassen, die ähnliche Ziele verfolgen.

Der Antrag wird mit dieser vorgeschlagenen Änderung angenommen.

Das Haus geht über zur Beratung des Antrages Dr. Dillebrandt, betreffend

Förderung des Auslandsverständnisses.

in der an einer Reihe höherer Schulen statt des bisherigen Englisch und Französisch allmählich andere moderne Sprachen einzuführen sind. Ferner werden u. a. auch besondere Vorkehrungen zur Förderung der Orientalistik gefordert.

Berichterstatter Dr. Klein beantragt im Auftrag des Ausschusses, dem Antrag stattzugeben mit der alleinigen Änderung, daß die Frage der obligatorischen Einführung anderer moderner Sprachen als Englisch und Französisch an einigen höheren Schulen einer Prüfung zu unterziehen ist.

Professor Dr. Dillebrandt: Der Krieg hat gezeigt, daß die Kenntnis des Englischen und Französischen allein nicht die Bedürfnisse deckt, die im deutschen Volk vorhanden sind. Das Bedürfnis nach der Kenntnis einer anderen fremden Sprache ist aber nach der Lage des Landes ein verschiedenes. Ebenso ist es erforderlich, nicht nur Oberlehrern, sondern auch jüngeren Universitätsdozenten die Möglichkeit zu gewähren, im Ausland sich die praktischen Kenntnisse der Länder zu erwerben. Die bestehenden Hochschulen und Seminare allein genügen nicht, um die für die Zukunft für unser Volk notwendigen Kenntnisse fremder Sprachen zu vermitteln.

Kultusminister v. Trost zu Solz: Das Interesse an unserem Schulwesen ist überall in erfreulichem Wachsen. Es werden aber dabei vielfach so radikale Umwälzungen gefordert, daß auf sie nicht eingegangen werden kann. Gerade der jetzige Krieg hat gezeigt, daß die Schule ihre Pflicht getan hat. Man hat an dem Bestehenden festgehalten und nur zu prüfen, wo nach dem Krieg die bessere Hand anzulegen ist. Der Antrag ist ein Auszug aus den Bestrebungen, die Kenntnisse des Auslandes bei uns zu fördern. Schon vor dem Kriege habe ich dem zugestimmt. Französisch und Englisch können wir keinesfalls an unseren Hochschulen entbehren. Wenn ich weitere Mittel zum Studium des Auslandes flüssig machen kann, werde ich sie gerne zur Verfügung stellen. Die Orientalistik wird jetzt schon in weitestem Maße auf unseren Hochschulen gepflegt.



Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Direktive Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ in einheitlicher Satzform 15 Pfg., davon abweichend 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Junges intellig. Mädchen für Verkauf u. kleine Betätigung im Haushalt sofort gesucht. Offerten u. 6. 141 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrmädchen oder Lehrjunge für Schuhwaren gegen Vergütung gesucht. J. Drachmann, Reugasse 22.

Gewerbliches Personal.

Bügelweberin gesucht Sedanstraße 10, 1 r.

Suche Köchinnen, Zimmermädchen, best. Haus- u. Alleinmädchen, w. Koch, für hier u. ausw. Frau Elise Bang, gewerkschaftliche Stellenvermittlerin, Bogemannstraße 31, 1.

Köchin für sofort gesucht Villa Carmen, Adenstraße 2.

Religiöses christliches Mädchen fürs Büfett gesucht. 30 Mk. monatl. Eintritt ab 12. Juni. Angebote unt. n. 793 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtiges best. Mädchen, erfahren in guter Küche, Hausarb. u. Einmachen, neben Hausm., 15. 6. od. 1. 7. gef. Adr. im Tagbl.-B. Mu

Sauberes Alleinmädchen, welches kochen kann, zum 15. Juni gesucht Kirchgasse 46, Laden.

Alleinmädchen für H. Haushalt zum 15. Juni gesucht. Mit Zeugn. vorzustellen von 11-3 Uhr, Adelheidstraße 66, 1.

Alleinmädchen mit guten Sgn. gesucht Friedrichstraße 27.

Selbständiges Mädchen gesucht. Vorstellung bis 3 Uhr Körnerstraße 2, 2 St. links.

Suche zum 1. Juli ein Mädchen für Küche u. Haus, das in besseren Dairern gedient hat. Anmeldung abends zwischen 7 und 8 Uhr Gerichtstraße 9, 2 rechts.

Suvel. saub. einfach. evg. Mädchen für alle Hausarbeit (außer Kochen) gesucht Bülowstraße 8, 3.

Religiöses Zweitmädchen gesucht, das etwas nähen und servieren l. Keine Wiesbadenerin. Vorstell. v. 11 Uhr ab Reinger Straße 8.

Zweitmädchen, gut empfohlen, sofort gesucht Villa Vierstädter Straße 31.

Zuverlässiges saub. Mädchen gesucht. B. Bucher, Reugasse 20.

Tüchtiges Alleinmädchen, welches etwas kochen kann, für kleinen Haushalt ohne Kinder gesucht Dertmannstraße 20, 1 St. links.

Tücht. einfaches Mädchen gesucht. Näh. Alexandersstraße 15, Part.

Saub. erfahr. solid. Anstiftmädchen oder kinderl. Kriegerfr. für einige Wochen ab 13. Juni gesucht. Vorstell. Rüdertstraße 1, 3 St.

Junges Mädchen täglich 1 St. gesucht Emser Straße 10, Part.

Ein Mädchen, das Hausarbeit vertritt, tagelöhner gef. Zu melden Kapellenstraße 37, Part.

Tüchtige Monatsfrau od. Mädchen von 8 1/2-11 1/2 Uhr zum 15. Juni gesucht Lammstraße 7, 1 links.

Gef. nur ordentl. Monatsmädchen od. Frau. Vorstell. nachm. 2-3 Uhr, Sonnenberg, Veraststraße 1, 1.

Tüchtiges Monatsmädchen gesucht Rüdertstraße 22, P. r.

Frau oder Mädchen 2 Std. (8-10 Uhr) zum Büden gef. Färberei Scherzinger, Emser Str. 4.

Stellen-Angebote

Männliche Personen. Gewerbliches Personal.

Installateur und Spengler, selbständ. gesucht. Adolf Schneider, Rorichstraße 26.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Buchhalterin, erfahren in allen Kontorarbeiten, sucht Beschäft. für g. od. halbe Tage. Off. u. n. 796 an den Tagbl.-Verl.

Stilla-Leiterin, im Sanitäts- u. Korsettfach durch- aus tüchtig, sucht Stell. auf 1. Juli. Off. u. n. 797 an den Tagbl.-Verl.

Gewerbliches Personal.

Älteres besseres Fräulein, im Kochen selbst, sucht für bald St. am liebsten als Haushälterin. Off. u. n. 797 an den Tagbl.-Verlag.

Junge unabhängige Frau sucht Stell. zum Haushaltföhren. Dieselbe ist im Kochen u. Einmachen bewandert. Offert. u. n. 797 an den Tagbl.-Verlag.

Erfahr. zuverl. Köchin gef. Alters sucht St. in g. S. Gute Sgn. Beste Empfeh. Näh. Friedrichstraße 28.

Mädchen, das selbständig kocht, sucht Stell. 15. 6. in best. Haush. Näh. Goethestraße 2, 2 St.

Welt. zuverl. Mädchen, w. kochen l. sucht Stelle, evtl. auch ganze od. halbe Tage. Lothringer Straße 34, 2.

Älteres Mädchen, w. sehr gut schneidert u. Hausarbeit versteht, sucht Stelle in best. Hause. Gute Behandlung Hauptbedingung. Näh. Gultau-Prentag-Strasse 11.

Unabh. alleinsteh. ält. Frau, in Küche u. Hausarb. durchaus erf. i. St. Schriftl. Schövede, Marktstr. 12

Religiöses Mädchen, 24 Jahre, das etwas kochen l. sucht Stell., wo es ihre feine Küche erlernen kann. Off. u. n. 795 an den Tagbl.-Verl.

Saub. zuverlässiges Mädchen sucht zum 1. Juli Stellung als Alleinmädchen in kleinem Haushalt, eventuell zu älterem Ehepaar. Briefe unter n. 791 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Braves fleißiges Mädchen vom Lande sucht Stellung. Offert. u. n. 796 an den Tagbl.-Verlag.

Kr. will. Mädchen sucht Stellung zum 15. Juni. Feldstraße 21, Stb.

Schulunterrichtes Mädchen sucht leichte Beschäftigung, am liebst. bei 1 oder 2 Kindern. Angebote u. n. 794 an den Tagbl.-Verlag.

15j. Mädchen sucht l. Beschäftig., am liebst. bei 1-2 Kindern. Näh. Poststraße 13, Stb. 3 rechts.

Suche vormittags Beschäftigung für meine tüchtige zuberl. Monats- frau, da verreise. Kaiser-Friedrich-Ring 53, 3 rechts.

Junges Mädchen vom Lande sucht passende Beschäftigung. Näh. bei Pies, Riehlstraße 21.

Neu! Monatsfrau sucht morgens 2 Std. Beschäftigung. Niederwaldstraße 14, Stb. 1, bei Dremfer.

Junge Frau sucht Monatsfr. vorn. von 8-10. Berderstraße 10, Stb. 1.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen. Gewerbliches Personal.

Radfahrer, 17 J., gute Zeugnisse, sucht Stelle als Likt od. dergl. Herrngartenstraße 17, Part.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Junge Dame

mit guter kaufm. Vorbildung von beider Weingroßhandlung gesucht. Gest. Angebote unter n. 797 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Frisense

per 15. Juni oder 1. Juli gesucht. A. Loh, Weidstraße 9.

Frisense, perf. od. frif., sof. gef., mit 120 Mk., fr. Wohn., 2mal Kaffee. G. Schneider, Frif., Söhlengartenbad.

Gesucht gut bürgerl. Köchin, die Hausarbeit übernimmt, und Hausmädchen.

das nähen, bügeln u. servieren kann. Frau Dr. Tendler, Bismarckplatz 6, 6te kleine Wilhelmstraße.

Gut empfohlene Köchin, die Hausarbeit übernimmt, für Familien-Billa gesucht. Offerten u. n. 797 an den Tagbl.-Verlag.

Ordentliches Serviermädchen gesucht. Astoria-Hotel, Sonnenberger Straße 20.

Tüchtiges Zimmermädchen gesucht Sonnenberger Straße 20.

Gesucht per sofort, event. 1. Juli, in born. Haushalt nach Mainz tücht.

Hausmädchen,

kinderliebend (ein 1jähr. Kind), das im Nähen u. Bügeln bewandert ist. Offerten unter n. 797 an den Tagbl.-Verlag.

In größeres Militär-Res.-Lazarett Rüdertstr. a. Rh. wird ord. Mädchen für Küche u. Haus gef. Eintritt kann sofort erfolgen. Vorstell. hier, Scharnhorststraße 42, 1 r., bis 3 nachmittags und von 7-8 Uhr abends.

Wegen Erkrankung des jetzigen Mädchens suche ich zu sofort oder zum 15. Juni ein tüchtiges zuverlässiges kinderliebendes Mädchen.

Frau Dr. Schneider, Eichberg im Rheingau, Post Daitenheim.

Ein Alleinmädchen mit guten Zeugnissen, welches kochen kann und alle Hausarbeit versteht, in ruhigen kleinen Haushalt 15. Juni gesucht. Näheres Götzenstraße 17, 3, J. Fräbert.

Stellen-Angebote

Männliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Weingroßhandlung sucht jüngeren Herrn, auch Kriegsbeschädigten, aus dem Weinfache zum baldigen Eintritt. Angebote u. n. 797 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Für ein Gefangenenlager

auf einer Woche im weitr. Industriebezirk wird ein zuverl. einf. solid. u. fleiß. Mann gesucht. Derselbe muß mit dem Berufszeugnisse u. vor allem auch mit dem Einlauf der Lebensmittel vertraut sein. In Ref. u. ev. Zeugn. unbedingt erforderlich. Off. u. n. 797 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Mann

mit guter Schulbildung kann in erstklassiger Praxis die

Zahntechnik erlernen.

Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. My

Militärfreie oder kriegsbeschädigte tüchtige

Schlosser, Dreher u. Spengler

erhalten lohnende Beschäftigung. Gasmeser-Fabrik Mainz, Gfster u. Co. 632

Dreher gesucht

Maschinenfabrik Wiesbaden, G. m. b. H.

Zimmerleute

gesucht. Gabr. A. Gerber, Mainz, Tel. 4033/34. F 15

Tapezierer und Polsterer

auf sofort gesucht. Evers & Pieper, Friedrichstraße 14.

Mehrere zuverlässige

unbestr. militärfreie, verheir. Leute als Wächter gesucht Goulinstraße 1.

Hausdiener

mit Zeugnissen gesucht. Astoria-Hotel, Sonnenberger Straße 20.

Kraft. Hausdiener

für Lager geeignet, baldigt gesucht. Vornach.

Suche auf sofort einen kräftigen saub. Lausburschen, nicht unter 17 J. G. Klose, Viehtrieb, Adolfshöhe, Gherufertweg 13.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen. Gewerbliches Personal.

Geb. Haushälterin,

tücht., perf. Köchin, 37 J., 1. Ref., i. Stelle. Off. Dranienstraße 23, 2.

Suche Stellung

als perfekte Köchin od. Wirtschaftsfraulein zum 1. Juli.

Berta Gustavel-Wittkowski, Charlottenburg, Uhlendstraße 30, 1.

Gebildete Wwe.,

34 Jahre alt, evang., sucht Anfangsstelle in nur großem u. großzügig geführtem Hotel als

Weibzeng-Beschleügerin,

Etagen-Haushalterin oder Stütze. Selbige ist gewissenhaft, praktisch erfahren u. viel gereist; kann mit jedem Publikum umgehen, spricht englisch. Gest. Offerten unter n. 402 an den Tagbl.-Verlag.

Fräul., a. g. Fam., 23 J., tücht. im Haushalt, i. St. als Stütze in herrsch. Hause. Off. n. 393 a. d. Tagbl.-Verl.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Junger Drogist

mit best. Zeugn., w. als Amateur-Photograph ausgebildet ist, sucht seine Stell. bis 1. Juli zu verlassen. Gest. Off. an Chr. Garck, Drogist, Neurode (Schleien), Kirchstr. 17, 2.

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Direktive Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger bei Aufgabe zahlbar.

Bermietungen

1 Zimmer.

Adelheidstr. 61, 6. Dachl., 1 Z., A., ev. m. Kammer, bill. Näh. 1. 1032

Adelheidstr. 10, Stb., 1 Z. u. A. 1298

Körnerstraße 35 1-Zimmer-Wohnung sofort billig zu vermieten. 408

Adelheidstr. 57 1 Zim. u. Küche g. v. Adolfsstraße 3, Stb., 1 Zim. u. Küche.

Adelheidstr. 6, 8. P., 1 Z. u. A. 1148

Deerstraße 19, Stb., 1-Z. Wohn. Bismarckring 38 1 Zim. u. Küche m. Gas a. 1. Juli. Näh. Vdh. 1. 1.

Adelheidstr. 18, Stb., 1 Zim. u. Küche, monatl. 14 Mk., auch gegen Hausarbeit, zu vermieten. 1205

Blücherstr. 6 gr. Z. A. im St., 20 Mk.

Blücherstr. 6 1 Dachl. u. A. 12 Mk.

Adelheidstr. 7 1 Zim. u. A. B2475

Adelheidstr. 3 1 Z. u. A. auf 1. Juli.

Blücherstr. 3 1 Z. u. A. zu v. 1207

Blücherstr. 9 schöne 1-Z.-W. A. u. Keller sofort zu verm. Anzusehen 12-1 u. nach 6 Uhr. A. Hausverm.

Blücherstr. 9, Stb., 1 Z., Küche, Keller zu verm. Näh. Verwalt. 410

Blücherstr. 10, 1 Zim., 1 Zim. u. Küche, Näh. bei Verwalt. 438

Frankfurter Str. 85 1 Z. u. Küche, mit Nebenraum sof. od. spät. 413

Blücherstr. 16 1-Z.-W. zu v. 1234

Blücherstr. 11, 1. od. 2-Z.-W. Blücherstr. 7 1 Z. m. A. 1. Abfchl.

Blücherstr. 2 gr. Manjard u. Küche. Näheres 2 St. rechts. B 6720

Blücherstr. 5, 2 1 Z. u. Küche, evtl. möbl. Näh. Koppel, Bismarckstr. 6.

Frankfurter Str. 4 1 Z. u. A. sof. zu v. Bismarckstr. 7 1 Zim. u. A. Stb. 1099

Blücherstr. 12 1 Zim. u. Küche, Manj.-B., zu verm. Näh. G. 1. 971

Delenenstr. 16, 6. D., 1 Z., A. u. A.

Delenenstr. 17 1 Z. u. A., 14 Mk.

Fellmündstr. 6, Stb. Dach, 1 Z. u. Küche zum 15. Juni zu verm. 1241

Fellmündstr. 29, Stb., 1 u. 2-Z.-W.

Fellmündstr. 31, Vdh. 1 r., 1 Z., u. d. Str., A., A., Gas, Abfchl.

Fellmündstr. 40, Dach, 1 Z., A. (15).

Sermannstraße 18, Stb., 1 Zim. u. Küche zu verm. Näh. P. B4926

Sirchgraben 4, Vdh., 1 Z., A. 1003

Sirchgr. 13, Vdh., 1 Z. u. A. sof. 1220

Sochstättenstraße 2, Laden, 1 Z. u. Küche, Stb., 2, sofort oder später.

Sobannstr. Str. 9, 6., 1 Z., A., Abfchl.

Kellerstraße 11, 3 St., 1 Z., A., evtl. auch 2 Z., an ruh. 2. A. 13. 1312

Kiedricher Str. 3, Vdh. P., 1-Z.-W., Manj., Bad, 2 Ball., Gas, zum 1. Oktober zu vermieten. A. bei Dillmann, Friedrichstr. 1, 3. 1301

Ludwigstraße 10 1 Zim. u. Küche sofort zu vermieten. 878

Moritzstraße 68 schöne große Manj. u. Küche. Näh. Kart. r. 819

Rerostr. 10 1-Z.-W. i. Moritzstr. 50.

Rerostraße 39 1 Z. u. A., Stb. 1162

Reitelstraße 20 1-Zim.-Wohnung. Kostet im Abfchl. 18 Mk., zu verm.

Watter Str. 54 1 Z., Küche, Keller.

Richtstraße 10 1-Z.-Wohn. zu verm. Rüdertstraße 7 1 Z. u. Küche zu verm.

Römerberg 8, 1 Z., A. Näh. G. 1.

Römerberg 12 1 Zim. u. Küche. 1044

Roonstr. 5 1 Zim. u. Küche. A. 3 l. Schachtstr. 5, Stb., 1 Z., A., M., sof. Scharnhorststr. 11, 3., 1 Z., A., 1. 7. Sedanstraße 5 1 Z. u. A. gleich. 419

Sedanstraße 9 1 Zim. u. Küche zu v. Stringasse 13, Vdh., 1 Zim. u. A., mit Gas, 1-2 P., 1. 6. Näh. 1 r. Steingasse 16, Stb., 1, 1 Z. u. Küche.

Wallufer Str. 3, Stb. P., 1 Zim. mit Küche u. Keller sof. od. später a. v.

Walramstr. 7 1-Z.-W., 1. St., sofort.

Walramstr. 18 1 Z. u. A. n. P. 1294

Walramstr. 30 1 Zim., Küche, Keller.

Walramstraße 37, P., 1 oder 2 Z. u. A., D., zu verm. A. Vdh. P. 1272

Webergasse 46 1 Z. u. Küche sof. 1109

Webergasse 56 1 Zim., A., 1. 7. 1173

Weißstraße 13 1 auch 2 A. 3. u. A.

Werderstraße 8, Vdh., 1 Zimmer u. Küche sofort zu verm.; evtl. mit Hausmeisterstelle. 1261

Werstr. 17 1 Z. u. A., Abfchl. A. 1 r.

Wietzenring 3, 6. P., 1 Z., A., Abfchl.

Zimmermannstr. 5 1 Zim. u. A. sof.

Zimmermannstraße 7 1-Z.-W. zu v. 1 arohes Fenster. Zimmer u. Küche auf 1. Juli zu v. Preis 22 Mk. m. Näh. Gustav-Adolfstr. 1, 1 l. 1275

2 Zimmer.

Adlerstr. 8 1 ch. 2-Z.-W. al. od. sp.

Adlerstraße 9 2-Z.-W. m. Jub. sof.

Adlerstraße 23 2 u. 3-Z.-W. b. A. 1.

Adlerstr. 28 2 Z., 1 A., sof. A. Part.

Adlerstr. 35 1 ch. 2-Z.-W. al. od. sp.

Adlerstraße 39 2 Zim. u. 1 Küche zu verm. Näh. Moritzstr. 63, P. 556

Adlerstraße 60 Dachw., 2 Zimmer u. Küche auf sofort zu verm. 869

Adolfstraße 5 2-Z.-Wohn., Stb. 1200

Adolfstraße 6 (Wf.), 2 Z. u. A. 1147

Albrechtstr. 22, 2 Z., Ab. el. A. G. Albrechtstr. 35, Stb., 2 Z., Küche ac. zu verm. Näh. Vdh. Part. 430

Am Römerberg 3 11. 2-Z.-Wohn. mit Abfchl. an einz. Person. 1311

Reichstr. bei Lauth, 2 Zim. u. A. Dertmannstr. 19 2-Z.-W. Stb. A. G. Bismarckring 5, 3, 2 Z. u. Küche auf 1. 7. Näh. 1 St., bei Gabel. B3325

Alchstr. 25 2-Z.-Dachw. sof. preisw.

Alchstraße 28, 1 wegzugshalber 2-Zimmer-Wohnung zu verm. B6974

Alchstr. 30 2-Zim.-Wohn. B4498

Alchstr. 34, Stb., 2-Z.-Wohn. 900

Alchstr. 36, 6., 2-Z.-W. A. G. 1 l.

Blücherstraße 15 schöne 2-Z.-W., im Stb. 1. Näh. Mittelbau 1 lts.

Blücherstraße 17, Stb., 2-Z.-Wohn., 300 u. 280 Mk., zu v. R. Delenenstraße 6, 2, bei Scherdel. 902

Bülowstr. 4, Stb., 2 Z. u. A. A. Vdh.

Bülowstr. 9, 6., 2 Z., Küche ac. 433





# Pfingst-Schuhwaren äußerst preiswert!!

Damenstiefel . . . . . 14.50, 12.50, 10.50, 8.90 | Turnschuhe mit Ledersohlen 24-29 31-35 36-42 Enorm  
 Damen-Spangen- und Halbhuhe . . . . . 9.50, 8.50, 6.95 u. 4.95 | 1.58 1.78 1.98 billig!  
 Damen-Handschuhe . . . . . 1.98, 1.58 u. 0.98 | Knaben- u. Mädchenstiefel 27-30 8.95, 7.50 u. 6.95 Sehr billig!  
 Herrenstiefel . . . . . 16.50, 14.50, 12.50 u. 10.50

Kinder- und Mädchenstiefel in braun und weiß, enorme Auswahl. Für die Herren Landwirte, Gärtner und Arbeiter la Kinder-Schuhwaren.

Sandalen, Espingstiefel, Zug- und Schnallenstiefel, Tourenstiefel, Arbeiterstiefel in enormer Auswahl. **Kuhns Schuhgeschäfte** Wellringstraße 26, Bleichstraße 11. Fernsprecher 6236. (Selbst Handmann.) 1994

## Frankfurter Hypothekenbank.

### Pfandbriefverlosung am 2. Juni 1916.

Bei der am 2. Juni 1916 vor Notar stattgehabten Verlosung sind von unseren  
**3 1/2% Pfandbriefen der Serien 12, 13, 15, 19 und**  
**4% Pfandbriefen der Serien 14, 16, 17 und 18**

die folgenden Nummern zur Rückzahlung auf den 1. Oktober 1916, mit welchem Tage die Verzinsung endigt, gekündigt worden. Es beziehen sich diese Nummern auf sämtliche Serien und Literae, also auf alle Stücke, welche eine der Nummern tragen.

Nr. 240 329 643 731 1035 1123 1419 1892 2161 2207 2511 2708 3260 3588 3833 3844	4374 4653 4706 4894 5165 6571 6664 7614 7956 8053 8406 8722 8726 8778 8854 8990 9042 9152	9169 9767 9778 9908 9936 10298 10395 10545 10614 11504 11946 12777 12964 13024 14427 14646	14671 14907 16409 16518 16656 16676 17487 17743 17969 18108 18159 18227 18344 18520 18936	19199 19580 20158 20501 20764 20863 20916 21272 21956 22453 22691 23479 23629 23729 24312	24647 24966 26115 26697 28370 28776 29960 30052 31012 31051 31620 31768 32181 32421 32610	32982 33241 33251 33477 33896 35012 36385 36864 37282 37363 37438 38370 39287 39406 39522	39918 39973 40283 40791 41321 41446 41610 41676 42064 42274 42356 42685 43634 45415 45528	46487 46552 46688 47208 47399 47456 49469 49649 50039 50417 50474 50555 50918 51089 51274	51615 51765 52189 52320 52490 52534 53074 53494 54565 55226 55321 55368 60126 60212 60643	60790 61680 62487 64517 64804 65389 65904 66657 66918 67361 67800 68257 68664 68830 69189	69220 69668 69673 69928 70103 70636 70884 70931 71974 72120 72673 72863 73362 73546 74252	74935 75431 75962 77281 77900 78203 78981 79037 79188 79493 80167 80626 80777 82870 82944	83919 84205 84598 85232 87627 101452 101908 101917 102161 102193 102893 120181 120486	122189 122847 124197 124646 124882 124922 126119 126931 127131 127261 127739 128190 129191	129326 130128 130516 130617 132026 132466 134230 134935 135135 136110 136641 136787 136925	137728 138346 139237 140225 141666 141795 142275 143762 144682 146399 146879 147099 147623	148892 149317 149321 149670 149779 149989 150220 151438 151787 152504 152709 153353 153966	154344 155155 155268 156383 156402 156938 158566 158917 159269 159834 159878 160333 160991	162321 162730 163440 164035 164049 164221 164510 165468 168540 168547 180079 180337 200503	200585 200723 200877 200891 201026 202048 202811 203626 205060 205467 207623
---	---	--	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	--	--	--	--	--	--	--

Die Rückzahlung dieser heute gekündigten Pfandbriefe erfolgt vom 1. Oktober 1916 ab. Auf solche Stücke, welche erst nach dem 31. Oktober 1916 zur Einlösung gelangen, wird für die Zeit vom 1. Oktober 1916 ab bis auf weiteres ein 2%iger Depozitalzins vergütet.

#### Aus früheren Verlosungen sind noch rückständig:

Serie 12, Lit. P Nr. 16227	Serie 15, Lit. O Nr. 86007
Q 12698, 16214	P 161887
Serie 13, Lit. O Nr. 62768, 101890	P 205817
P 60721, 73082	Serie 18, Lit. N Nr. 153281, 156367
R 23558	O 159407
Q 29229, 29383	P 154483
Serie 14, Lit. N Nr. 37170, 41894, 51560	Q 130662, 131017
O 38493	Serie 19, Lit. O Nr. 140160, 143608
P 34200	P 145419
R 31797, 50589	R 140074
Q 33099, 38631, 46611	

Die Einlösung erfolgt in Frankfurt a. M. an unserer Kasse, auswärts bei denjenigen Bankhäusern, die sich mit dem Verkauf unserer Pfandbriefe und Kommunal-Obligationen beschäftigen.

Ebenfalls wird auf Wunsch der Umtausch der verlosenen Pfandbriefe gegen neue Stücke derjenigen Serien, die wir zur Zeit ausgeben, zu dem jeweiligen Abgabefurs besorgt.

Die Kontrolle über Verlosungen und Rückzahlungen unserer Pfandbriefe übernehmen wir auf Antrag kostenfrei; Antragsformulare, aus welchen die Bedingungen ersichtlich sind, können an unserer Kasse, sowie bei unseren Einlösungsstellen bezogen werden.

Ebenso übernehmen wir kostenfrei die Verwahrung von Pfandbriefen, Kommunal-Obligationen und Aktien unserer Bank in offenem Depot.

Frankfurt a. M., den 2. Juni 1916.

Frankfurter Hypothekenbank.

61. Jahrgang.

## Berliner Börsen-Zeitung

anerkannt bestunterrichtetes und ältestes Börsen- und Handels-Fachblatt Deutschlands, zugleich politische Zeitung nationalliberaler Richtung, 12 mal in der Woche erscheinend.

**Mit den Beilagen:**

Allgemeine Verlosungstabelle.	Ergänzungen zum Kurszettel.
Die Deutschen Lebens-Versicherungs-Gesellschaften.	Verzeichnis der Fahrkarten-, Gepäck- u. Expressmit-
Eisenbahn-Einnahme-Tabellen.	sätze von Berlin nach den Hauptstationen und Endorten, sowie der Ferien-Sonderzüge
	Andere tabellarische Übersichten.

Expedition: Berlin W. 8, Kronenstr. 37.

Wer Brotgetreide verfüttert, versündigt sich am Vaterland und macht sich strafbar!

**Didwurzpflanzen,**  
 Gendortfer Walzen, besonders kräftig, 1000 Stück 4 Mk., bei abzugeben Hof Geisberg, Tel. 2118, Wiesbaden.

## Tages-Veranstaltungen.

### Königliche Schauspiele.

Freitag, den 9. Juni.

160. Vorstellung.

### Der Ring des Nibelungen.

Ein Bühnen-Festspiel von Rich. Wagner.

2. Tag:

### Siegfried.

In drei Akten.

Personen:

Siegfried . . . . . Herr Fanger a. G.  
 Mime . . . . . Herr Haas  
 Der Wanderer . . . . . Herr de Warmo  
 Alberich . . . . . Herr von Schend  
 Kriemhild . . . . . Herr Edard  
 Erda . . . . . Frl. Haas  
 Brunnhilde . . . . . Frl. Englert  
 Stimme des Wal-  
 vogels . . . . . Frau Friedfeldt  
 Nach dem 1. u. 2. Akte 15 Min. Pause.  
 Anfang 6 1/2 Uhr. Ende etwa 11 Uhr.

### Residenz-Theater.

Freitag, den 9. Juni.

Dupend- und Fünfszigerkarten gütlich.

### Wo die Schwalben nisten ..

Vollständ. in 4 Bildern u. einem Vorspiel von Leo Kaffner u. Hans Lorenz.

Personen:

Härsch v. Laffen-Hohenburg Feod. Brühl  
 Hofmarschall v. Bernsdien Otto Rogi  
 Johannes Wendel . . . Heinrich Kamm  
 Ja . . . . . Käthe Paula  
 Walter . . . . . Gustav Schend  
 Ernst Holwein . . . . . Hans Flieler  
 Fritz, sein Sohn . . . . . Erich Möller  
 Till Sanders . . . . . Martha Schwebel  
 Knopf . . . . . Oskar Bugge  
 Trine, Wirtschafterin bei  
 Ja und Walter . . . . . Minna Agte  
 Schmidt, Hausbesitzer . . . . . Alwin Unger  
 Patai . . . . . Fritz Herborn

Personen des Vorspiels:

Herbert Notenberg, Inhaber  
 eines Bankhauses . . . . . Albert Jhle  
 Annelie, seine Frau . . . . . Ragda Lührsen  
 Joh. Wendel, Dirigent einer  
 Kaffeehauskapelle . . . . . Heim. Kamm  
 Die vierjährige Ja . . . . . Emmy Reinhold  
 Der dreijährige  
 Walter . . . . . Erich Reinhold  
 Knopf, Frieur . . . . . Oskar Bugge  
 Nach dem Vorspiel und nach dem  
 3. Bilde größere Pausen.  
 Anfang 7 Uhr Ende nach 9 1/2 Uhr.



### Thalia-Theater

Kirchgasse 72. Teleph. 6137.

Vornehmste Lichtspiele.

Heute letzter Tag!

## Die Frau des Andern.

Schauspiel in 3 Akten.

## Rudolfi lacht.

Lustspiel in 2 Akten.

### Der Frühling.

(Prächtig kolorierte Natur-

aufnahme.)

### Frühlings-Erwachen.

Humoristisch.

### Neueste Kriegsbilder.

(Eikowoche Nr. 91.)

### Kurhaus zu Wiesbaden.

Freitag, den 9. Juni.

Vormittags 11 Uhr:

Konzert des Städtischen Kurorchesters, in der Kochbrunnen-Anlage.  
 Leitung: Konzertmeister K. Thomann.

### Abonnements-Konzerte.

Städtisches Kurorchester.  
 Nachmittags 4 1/2 Uhr:  
 Leitung: Städt. Kurkapellm. Jrmes  
 Abends 8 1/2 Uhr:  
 Leitung: Städt. Musikdirektor  
 C. Schuricht.  
 Programme in der gestrigen Abend-A.



## Kinephon-Theater

Taunusstrasse 1

Heute letzter Tag!

## Allzuviel ist ungesund.

Fideles Lustspiel in drei

Akten mit

### „Teddy“.

(Paul Heidemann.)

## Späte Liebe.

Der Roman einer Ehe.

Erstklassige Darstellung!

Meisterhafte Regie!

## Die vierte Dame

Glanzendes nordisches

Lustspiel mit Carl Alstrup

in der Hauptrolle.

Wir machen wiederholt auf

die Annehmlichkeit und den

billig. Preis unserer Zehner-

bestehen aufmerksam.

## Bergnügungs-Palast

Togheimer Straße 19 :: Germania 114

### Weltstadt-Programm

vom 1.-15. Juni 1916.

Gastspiel Oskar Gastspiel

## Albrecht.

Deutschlands bester Vortragskünstler

### Geschw. Morena

in ihrem Original-Schaufel-Akt.

### 4 Willi's 4.

Ring-Lust-Akt.

### Fesch und Fesch,

die lustigen Steirerbuben.

### Chca Göhner.

Vortrag-Sängerin.

### Friedel Carno.

Russl.-Akt.

### Heim-Lanson.

Hervort. Gleichgewichtskünstler.

### Gertra Blofe.

Brillante Tänzerin.

### Hauptmann-Truppe.

Komische Akrobaten.

Trotz Riesenspielen nur 1/2 Eintrittspreise

Anf. wochentags 8 1/2 Uhr. (Vorh. Musik-)

Sonn- u. Feiertags 2 gr. Vorh.

Nachmittags 3 1/2 u. abends 8 1/2 Uhr

**Vermietungen**  
(Fortsetzung von Seite 7.)

8 Zimmer und mehr.

**Arzt-Wohnung.**  
Langgasse 1, 8 Zimmer mit Zubeh., mod. einger., Zentralheiz., Aufzug, event. auch an zwei Plätze geteilt, zu vermieten. Näheres Baubüro Dübner, Dohb. Str. 43. B3108

**Barfiraße.**  
Zu Villa mit gr. Garten ist die hochherrsch. 2. Etage, besteh. aus 8 Zim., versch. Balkon u. reichl. Zubeh. auf 1. Oktober zu verm. Näheres Biagrenschaff Stassen, Bahnhofsstraße. 967

6-Zimmer-Wohn. mit reichl. Zubeh. **Zaunusstraße 23,** 2 St., sof. zu verm., evtl. auch spät. Näheres daselbst 1 St. F341

**Wilhelmstr. 40, 3. Stock,** hochherrsch. 8-Zimmer-Wohnung mit reichlichem Zubeh., Bad, Personenaufzug, Gas, elektr. Licht, zum 1. Oktober zu verm. Näheres daselbst bei Weis und Adelsheidstraße 32, Anwaltsbüro. F 341

Läden und Geschäftsräume.

**Ein großer Laden**  
Friedrichstraße 10 auf 1. Oktober zu verm. Näh. 1. St. r. daselbst. 847

**Großer Laden**  
Rirchgaße 19 auf 1. April 1917. 973  
Rirchgaße 70. 1. Stod. Geschäftsräume mit Schaufenst. zu v.

**Laden**  
**Langgasse 1,** 2 Schaufenster, a. sof. od. spät., event. vorüberg. zu vermieten.  
Näh. Arch. Hildner, Bismarck-Ring 2, 1. B 3109

**Schöner Laden**  
in bester Lage, event. mit 1. Stod. preiswert zu vermieten. Näheres S. Damburger, Langgasse 7. 901

**Marktpl. 3 (i. Stadtzent.)**  
großer Laden mit Lagerraum und Keller auf sofort oder später zu vermieten. Näheres Immobilien-Berkehrs-Gesellschaft daselbst.

**Michelsberg 1,** unmittelbar an d. Langgasse, Rirchgaße und Marktstraße, in bester Geschäftslage, ist der

**Laden**  
gangs oder geteilt, auch zur Ausstellung geeignet, sowie 3-4 Räume in jedem Obergesch. z. verm. Näh. bei Fort, R. 1876 u. 2728, und Schwant, R. 278. 1968

Michelsberg 28, helle Werkstätten mit u. ohne Kraftanlage, Büro, sonst. helle Keller u. Lagerräume sofort.

**Großer Laden**  
billig zu verm. Am Römertor 4.

**Laden**  
**Zaunusstraße 7**  
mit Nebenr. zu vermieten. Näheres daselbst 1. Stod rechts. 794

**Laden**  
**Zaunusstraße 22**  
mit Nebenraum sofort zu verm. Näh. def. im Kontor oder 3. Stod. 1159

**Moderne Laden**  
mit Nebenräumen zu verm. Näh. Hildner, Bismarckstr. 2. 1. B3113

Laden, in welchem 9 Jahr nachweisl. ein gutgeh. Kaffee- u. Schokoladengeschäft betrieben wurde, ist zu verm. Näh. Reichstraße 30. B 6553

**Ladenlokal** 920  
mit Einrichtung in erster Geschäftslage sof. zu verm. Näh. Büro Hotel Adler, Langgasse 42.

**Für Geschäftsräume**  
(Wasch- oder Schneideri.) 1. Stod. 5 Zim. u. Zubeh., Marktstr. 19. Ecke Grabenstraße 1. Lunenbühl.

**Im Tagblattshaus**  
**großer Laden**  
mit gleich großem Obergesch. zum 1. Oktober 1916 zu vermieten. Näheres im Tagblatt-Kontor, Schalterhalle rechts.

**Laden**  
mit Nebenglas zu vermieten. Näheres Rauenhauser Str. 9, 1 r.

**Laden**  
zu vermieten Schandl 1. B3115

**Laden**  
zu vermieten Wellstr. 27. 708

**Lagerraum od. Werkstätt**  
Reichstr. 18, m. 3-Zim.-Wohn. im Bld., gr. Kellern, zum 1. Juli oder früher, auch getrennt, zu vermieten. 684

**Bäckerei**  
Adlerstraße 39, neu herger., zu verm. Näheres Reichstraße 68, R. 1138

**Bäckerei**  
mit 2-Zimmer-Wohnung auf sof. od. spät. zu verm. Näh. Schwalbacher Str. 5, 3. Et. 314

**Für Kohlenhändler**  
große Räumlichkeiten billig zu vermieten. Näheres Westendstraße 37, Adler, Stb. 2. St. 799

**Villen und Häuser.**

**Idsteiner Str. 18**  
Landhaus mit Garten, 4 u. 5 Zim., mit reichl. Zubeh., auf sofort oder später zu verm. Näh. Fort. 800

**Villa Martinstr. 16**  
8-10 Zimmer u. reichliche Nebenräume mit allen Bequemlichkeiten der Neuzeit zu verm. od. zu verkaufen. Näheres daselbst. 1289

Landhaus, m. Zentralb., n. Kerolol, v. f. od. sp. f. 1700 Mk. zu v. od. zu verl. R. Gneisenaustr. 2, 1. Et. 804

**Auswärtige Wohnungen.**

**Zu Villa Hubertine**  
Reichstraße 4, Viebrich-West, ist sch. ger. 5-Zim.-Wohn. zu verm. Preis 750 Mk. Schöne freie Lage.

**Zwei Zimmer,**  
Küche, Keller, auch Garten, herrl. Aussicht, an ruh. einfache Familie billig zu vermieten. Sonnenberg, Bierstadtler Straße 53.

**Möblierte Wohnungen.**

Möbl. Zim. u. Wohn. mit Kochgeleg. billig Kerolol 31, Villa Erica. Abgeschlossene hochgeleg. möbl. 2-Zimmer-Wohn. Bad, Küche, an Dauermieter sof. zu verm. Karls, Bahnhofstraße 6, 1.

**Herrsch. möbl. Wohnung,**  
in sehr gut. Hause, zentr. Lage, 3 bis 5 Z., Bad, elektr. Licht, ev. Küche, preiswert zu verm. Adresse im Tagbl.-Verlag.

**Möblierte Zimmer, Mansarden zc.**

Müllerstr. 26, 2 l., W. u. Schlafz. Dohheimer Str. 10, 2, gut beh. möbl. 3 Zim., auch einz., 1. Juli abg., Jahrsfrist 26, 2., schön möbl. Zim. an Verl. od. Ehepaar zu vermieten.

**Karlstr. 37, Bart. 1.,** gut möbl. Wohn. u. 2 Schlafzimmer. 1000 möbl. Zim. sofort zu verm.

**Parthstraße 101**  
**Rheinstraße 68' Alleezelle**  
eleg. möbl. Wohn. u. Schlafz. in ruh. feiner Hause sofort abzugeben. Schulerstr. 6, Hochp., 2 gut m. 3. u. einz. sep. elektr. Licht, Tel., u. v.

**Zaunusstraße 22, 2,** möbl. Zim. Wirtstr. 9, 2, Ecke Rheinstr., sch. gr. sonnig. Gr. Zim. u. Schlafz., m. 1 od. 2 B., ev. Küchenboden, preisw. abzug. Zu besicht. bis 5 Uhr nachm.

**Fein möbl. Wohn- u. Schlafz.**  
auch einz., zu v. Adelsheidstr. 37, 1.

**Möbl. Zim.** u. Bunsch Pension o. Küchenboden. R. Burgstraße 1, 2 r.

**Elegant. Zimmer,** nur an Dame, zu verm. Georg-August-Straße 8, 3 r.

**Eleg. u. möbl. Wohn- u. Schlafz.**  
findet St. Herr als Allein- und Dauermieter Kapellenstraße 49.

**In Radesheimer Str. findet älterer vornehmer Herr als Mitbewohner eines kleinen Haushalts gemütliches Heim.**  
Off. u. 3. 795 an den Tagbl.-Verl.

**Schönes möbl. Zimmer**  
mit Mobier an Beamten oder Kaufmann zu verm. Offerten unter D. 141 an die Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckring 19.

**Gebild. Dame oder Herr** findet gutes Heim in H. feiner Villa, möbl. Preis, in Frankfurt a. M., Böhmerstr. 16, Ecke Leerbachstr. 93.

**Keller, Remisen, Stallungen zc.**

**Hochstättenstr. 6/8**  
2 Ställe und 1 Scheune sofort zu vermieten. Näheres daselbst und Schornbornstraße 46, 1. 804

**Große Stallung**  
mit großem Futterboden, auch als Lager geeignet, mit und ohne Wohnung, und mit Unterstellgelegenheit für Fuhrwerke aller Art zu verm. Dohheimer Str. 16. 1300

**Für Herrschaften! 964**  
**Stallung, Wagenremisen und Reithalle**  
zu vermieten oder zu verkaufen **Friedr. Reuterstraße** (Vossingstraße-Mainzer Straße). Näh. bei den Vermietungsbureaus oder Hoffpöbeteur Rottenmayer, Nikolastr. 5.

**Sommerwohnungen**  
**Erholung!**  
In einer Villa a. Rh., nahe Wiesbaden, möbl. Zimmer mit Bad zu verm. Forstgl. Röhde. Näh. Fr. Off. u. P. 785 an d. Tagbl.-Verl.

**Mietgesuche**

**Kleine 2-Zimmer-Wohnung**  
oder gr. 1-Zim.-Wohn. im Abshl. mit Gas, Nähe Rirch. u. Rheinstr., gesucht. Adresse im Tagbl.-Verl. Nr.

**Bon ruhiger Familie (2 Personen)**  
zum 1. Juli 2-Zim.-Wohn. gesucht. Off. u. R. 140 Tagbl.-Zweigstelle.

**3-3-Zimmer-Wohn. mit Bad**  
u. Zubeh., frei gelegen u. sonnig, gesucht von einz. Dame zum 1. Okt., event. Frontstr. in Villa. Off. unter R. 792 an den Tagbl.-Verlag.

**3-Zimmer-Wohnung**  
mit Zubeh., Bad, auf 1. 10. von alleinm. Herrn gef. Sonnige Lage, gutes Haus, 2. od. 3. Stod, event. Frontstr. in Villa. Angab. mit Preisangabe u. R. 797 a. d. Tagbl.-Verl.

**Junger Beamter**  
(1 Kind), Dauermieter, sucht sonnige 3-Zim.-Wohn. m. Bauf. od. 4 Zim., Park, evtl. in freier Lage, auch Villa-Strich. Off. m. Fr. R. 797 Tagbl.-Bl. Gesucht Barterre

**3-4 Zimmer**  
und 1. Stod 5-6 Zimmer in demselben Hause, Adelsheidstr., Nikolastr., Rheinstraße. Offerten unter R. 790 an den Tagbl.-Verlag.

**Sonnige 3-4-Zim.-Wohnung**  
auf 1. Okt. zu mieten gef. Off. mit Preis u. D. 140 an Tagbl.-Zweigst.

**Auf Juli oder Oktober**  
hübsche 3- oder 4-Zimmer-Wohnung von zwei älteren ruhigen Leuten gesucht. Offerten mit Preisangabe u. R. 796 an den Tagbl.-Verlag.

**Offiziers-Familie**  
ohne Kinder sucht in Wiesbaden II. vornehm möbl. Wohnung. Alleinige Küchenbenutzung ist nicht unbedingt erforderlich. Ang. unter E. 796 an den Tagbl.-Verlag.

**Stube u. H. Küche,**  
evtl. mit Gasl., aufs nothdürftigste möbl., sofort gesucht. Off. m. Preisangabe u. R. 140 Tagbl.-Verlag.

**Jünger Kaufmann**  
**sucht möbl. Zimmer,**  
möglichst mit Verpflegung, Nähe Wilhelmstraße. Angebote mit Preis ufm. erbitte unter B. 796 an den Tagbl.-Verlag.

**Landmann (Einzjähriger)**  
sucht Nähe Rheinstr. möbl. Zimmer mit gut. Mittagessen. Off. m. Preis pro Woche u. R. 796 Tagbl.-Verlag.

**Herr sucht sofort**  
möbl. Zimmer auf unbestimmte Zeit. Off. an Hotel Einhorn, Marktstraße, erbeten.

1-2 leere Zimmer  
als Heim für Wanderbund gesucht. Heinrich, Spett, Wücherstraße 20.

**Fremdenheime**

**"Pension Atlanta"**  
Dambachtal 20. Schöne, ruhige Lage, nahe Kochbrunnen, Kurhaus u. Wald. Zimmer mit und ohne Verpflegung.

**Für Dauermieter**  
eleg. möbl. Zim. mit u. ohne Pension pr. zu verm. Karls, Bahnhofstr. 6, 1.

**Pension**  
**Miranda**  
Mozartstr. 4. - Tel. 3773.  
In sehr guter Lage. Behagl. eingerichtet. Villa. (Zentralheiz., elektr. Licht, Bad.) Günstig. d. Elektr. Ecke Mozartstr.-Sonnenberger Str. Volle Pension von 6 Mk. an. Daselbst auch Zimmer ohne Verpflegung.

**Kurpension**  
für Ruhe- u. Erholungsged. Sonnenberger Str. 9. Tel. 6000. Eleg. Villa mit Terrassen, Park, gr. Garten, direkt am Kurpark. Auf Wunsch Diät. Näher all. Art.

**Feine Pension**  
Sonnenberger Straße 11a, Tel. 772, direkt am Kurpark, mit allen Bequemlichkeiten der Neuzeit ausgestattet. Zimmer mit Frühstück für kürzere u. längere Zeit. Auf Wunsch Diät. Näher all. Art.

**Feinere Privatpension**  
Villa mit groß. Garten, 1. Kurlage, neuzeitlich eingerichtet. Für Kurgäste u. Dauermieter. Fernspr. 4223. Paulinenstraße 1, Elbers.

**Wohnungs-Nachweis-Bureau**  
**Lion & Cie.,**  
Bahnhofstraße 3.  
Telephon 703.  
Größte Auswahl von Miet- und Kaufobjekten jeder Art.

**Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.**

Ortsliche Anzeigen im „Kleinen Anzeiger“ in einheitlicher Satzform 15 Pfg., davon abweichend 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

**Berhöufe**  
Privat-Verkäufe.

Ein gutes Einlegeidweine zu verkaufen Geisbergstraße 13.

frischmehl. gute Hegen zu verl. Bierstadt, Dohb. Str. 1.

Goldene Herrenuhr, Oberglas, Offenbein-Derrenschod, Offen-Griff, ein Gehrad zu verkaufen Lehrstraße 3, Barterre.

Weiß, b. Jadenll., seid. Sp.-Jade u. versch. für H. Figur billig abzugeben Reichstraße 43, 1 links.

Zwei Jadenkleider, Größe 46, gut erhalten, billig zu verl. Bismarckring 25, 2 rechts.

2 eleg. Sommerkl. a 8 u. 10 Mk., 1 sch. Damenmantel, Gr. 48, 10 Mk., weiche, Plusen a 2.50, Hofe u. Beste auf 5 Mk. Näh. Tagbl.-Verl. Na

R. mod. dbl. Seidenkl., Sommerkl., 42/44, b. Rüdesh. Str. 20, 2 r.

Fachpart. Seidenkleid, dffbl., w. neu, Gr. 46, billig Neugasse 19, 2 St.

Ein. Damenkl., weiß u. farb. (44), mit u. ohne Jaden, Plusen, mehr. Herrenhüte, 1 Zim.-Violoncello, w. Herrenhose, alles fast neu, billig zu verl. Rauenhauser Str. 17, 1 St. r.

Matilla Siedererleid für Badfrisch (Größe 42) billig zu verl. Goethestraße 21, 1 St.

Kaff neuer sam. Vinsencod, einige Plusen u. Schuhe billig zu verkaufen Herberstraße 8, 2 links.

Schwarze Spinnenbluse, starke Näh. zu verkaufen Raderstraße 20, Bart.

Schw. Spitzen-Cape, Damenschuhe (38 u. 40), schwarzer Herren-Sakko, alles gut erh., bill. zu verkaufen Römertor 8, 3.

Weißer Cheviat-Rantel, graues u. schwarzes Jodenkl., wenig getragen, Gr. 44-46, im Auftrag zu verl. Schwabacher Straße 10, 1 St.

Umgeh. schön garn. Kinderhüte billig Wehendstraße 34, 1 St. rechts.

Su vl. dbl. Maß-Anz. Frühli.-Neberr., grau, Gebrod u. Beise, gut erh., Gr. 170, Posen, 3 Kombi.-Joden, w. Schürz, Inf.-Koch (blau), Schürz-Niebel, hoch. Schafstent. f. neu, Gr. 43, Gamaisch, Siecht. (41) Karstr. 6, 3.

Einige Herren-Salts-Anzüge, gut erh., sowie schwarzer Gebrod-Anzug zu verl. Anzusehen 2 bis 4 nachmittags. Dändl. nicht erwünscht. Wücherstraße 42, Laden.

3 Herrenanzüge, 2 Neberr., a. erh., mittelgr., Teppichmaschine billig zu verl. Bismarckring 11, 3 links.

Eleg. Frak, schöner Herrschod, sch. Ebenholz, billig Kerolol. 14, 1.

Feldgrane Reithose mit Lederbefab, fast neu, mittelgroß, billig zu verkaufen Wellstr. 27, 1 links.

1 P. weiße Schuhe, Größe 38, zu verl. Rauenhauser Str. 9, Sp. 1.

Großer Teppich zu verl. Marktstraße 10, bei Kiegler.

Gitarre, Mandoline, Fitter, Bioline mit Clavi zu verl. Admitstraße 34, 1 r.

Gr. Grammophon mit 25 Platten zu verl. Bismarckring 42, S. R. r.

2 Betten, 1 eis. Bettstelle, 1 Feldbett zu verl. Schornbornstraße 24, Bettin.

Gr. schöne hölz. Kinderbettstelle zu verl. Philippbergstr. 30, 2 lfs.

Eiserne Betten, fast neu, 2 Waschlommoden, Vogelbede, Kinderklappwagen, Platschschrank. Nikolastr. 12, 3.

Ruhbaum-Büfett zu verkaufen Hermannstraße 6, 1.

Sofa mit 2 Sesseln, Küchenschrank, Stühle, Tisch zu verkaufen Hellmundstraße 53, Stb. 3 l.

Su verl. Sofaumbau, Blumenkänder mit Res.-Vogelst., Gas- u. el. Röhren, Bügelofen, S.-Kna. Friedrichstr. 27.

Nähmaschine (Singer) zu verl. Kiegler, Marktstraße 10.

Gasbügelmachine, fast neu, wenig gebraucht, geign. für Hotels oder Waschereien, zu verl. Sonnenberg, Wiesbadener Straße 28, 2 lfs.

Ein Soziet.-Apparat, 1 Kinderleiterwagen, Kinderstühlch., 1 Kinderläufer zu verkaufen Rheinstraße 39, 3.

Laden-Einrichtung zu verl. Schwabacher Straße 44.

Erkergestell mit 5 Spiegel zu verl. Karstr. 38, 1.

Klein. Sandbarren mit Federn zu verkaufen Korihstraße 41.

Kinder-Liegewagen, gut erh., billig zu verl. Vertammstraße 19, Rth. 3 l.

Gut erh. Liegewagen (Vrennabor) zu verkaufen Marktstraße 6, Bart.

Ein Ein-Liegewagen zu verl. Niederradstraße 12, 3 lfs.

Gut erh. Kinder-Klappw. m. Verbed u. Stühlchen dabei billig zu verl. Näh. Karlstraße 28, Rth. 1 rechts.

Kinder-Klappwägelchen zu verl. Rauenhauser Str. 5, Stb. Bart. r.

Klappw. m. S., Ghaisel, Stb.-Liegew. billig zu verl. Roonstraße 5, 2 St. l.

Gut erh. Kinderwagen billig zu verl. Wälowstraße 4, 3 St. links.

Kabrad „Adler“, wie neu, billig abzug. Philippbergstraße 39, R. 1.

Gut erh. Damen- u. Herrenrad mit Freilauf, sowie Nähmaschine bill. zu verl. Rirch, Reichstraße 15.

Gut erh. Damenrad mit Freilauf u. Gummi an vl. Gadenstr. 29, R. 1.

Gebrauchtes Fahrrad zu verl. Näheres Korihstraße 54, 1. Etage.

Gasbadesen mit Dunne u. 1 Hl. Tabe-Eintr. m. Kohlenfeuer, beides bill. abzug. Frankenstr. 26, 3.

Leere Risten billig zu verkaufen Vertammstraße 12, 3.

Neuer 4 Mir. lang. Gummi Schlauch billig Waterloofstraße 2, Bart. rechts.

Schönes Ständerhaus (Neuheit), luftdicht, zu verl. Raderstr. 19, Wrt.

Gemüse-Pflanzen abzugeben Steingasse 36, Barterre.

**Dändler-Verkäufe.**

Schlafzim. mit Tür. Spiegelchr., 2 Bettstell., 2 Nacht., 1 Waschlom. m. Spiegel, 2 Nachtl., 1 Handtuchh., 210 Mk., eleg. Speisezim., Derrenzim. v. 295 Mk. an, Rirch-Räden u. 120 Mk. an, Tür. Spiegelchränke, Räderchr., Kleiderchr., Vertifos von 45 Mk. an, Ausgabische, Flugard., Tischendw. 58 Mk., gr. Ang. Betten in allen Preislage, Patent-Sprung., für jedes Bett passend, bill. Bauer, Dellandstr. 45, 1, Ecke Wellstr.

Verkaufe Möbel jeder Art. A. Rambour, Hermannstraße 6, 1.

Gut erh. Kleiderchränke, Kommode, Tisch u. Stühle, Spiegel, eins. Bilder Spottbill. Frankenstr. 26, Bart.

Nähen-Einrichtung, Sekretär, Kleider, Spiegel, Bücherchr., S. u. Damenschreibt., Betten billig zu verkaufen Hermannstraße 12, 1 St.

Email. Wasser-Schiffe, Größe 10 x 21, 13 x 25, 12,5 x 26,5, 12,5 x 30, 14 x 30, 14 x 34, 16 x 35, 18 x 40, zu verkaufen bei Jakob Rott, 2 Hochstättenstraße 2.

**Kaufgesuche**

Gold. Herrenuhr mit Sprungbedel oder Pfandstein davon zu kaufen gesucht. Offert. mit Preis unter E. 796 an den Tagbl.-Verlag.

Kriegsbeschädigter sucht gut erhaltenen Anzug (kleine Figur) zu kaufen. Offerten unter E. 797 an den Tagbl.-Verlag.

Herren-Anzug und Stiefel, mittlerer Größe, zu kaufen gesucht. Off. u. R. 793 an den Tagbl.-Verl.

Gut erh. Herrenkleider u. Schuhe (mittl. Größe) zu kaufen gesucht. Off. unter B. 789 an den Tagbl.-Verlag.

Gebrauchtes Grammophon zu kaufen gesucht. Offerten unter G. 795 an den Tagbl.-Verlag.

Gebrauchte Tennishüte lauft Sporthaus Schaefer, Weberstraße 11.

Schlafzim.-Einricht., Rikett, Schreibstisch, Vertifos, Kleiderchränke, Citomane zu kaufen gesucht. Offert. u. R. 797 an den Tagbl.-Verlag.

